

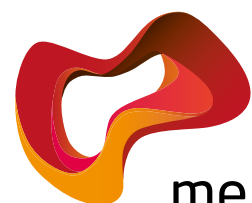


DER WEITE WEG NACH CHINA

Herausforderungen und Potentiale des deutsch-chinesischen Schüler- und Jugendaustauschs

Andrea Frenzel | Matthias Stepan

April 2019



merics

Mercator Institute
for China Studies

DER WEITE WEG NACH CHINA

Herausforderungen und Potentiale des deutsch-chinesischen Schüler- und Jugendaustauschs

Andrea Frenzel | Matthias Stepan

Impressum

MERICS | Mercator Institute for China Studies
Klosterstraße 64, 10179 Berlin, Germany
Tel.: +49 30 3440 999 0
Mail: info@merics.de
www.merics.de

Redaktion

Claudia Wessling, Leiterin Publikationen, MERICS

Titelgrafik und Grafikredaktion

Alexandra Hinrichs, Grafikdesignerin, MERICS
Titelgrafik: Martin Krusche

Copyright © 2019
MERCATOR INSTITUTE FOR CHINA STUDIES

Printed in Berlin, Germany

MERICS China Monitor Nr. 52
ISSN: 2509-3843

STIFTUNG
MERCATOR

Die vorliegende Studie wurde im Auftrag
der Stiftung Mercator durchgeführt.

Danksagung

Der deutsch-chinesische Schüler- und Jugendaustausch ist ein wichtiger Baustein für ein besseres Verständnis zwischen China und Deutschland. Diese Studie ist der Versuch, einen Überblick über die bestehenden Angebote, die Chancen und Schwierigkeiten in diesem für die Kooperation mit China so wichtigen Bereich zu gewinnen. Unser erster Dank gilt der Stiftung Mercator, deren finanzielle Unterstützung diesen Bericht erst möglich gemacht hat. Wir danken ebenso den zahlreichen Akteuren des Schüler- und Jugendaustauschs für den offenen Austausch und informative Einblicke in ihre Erfahrungen.

Besonderer Dank für ihre Unterstützung gebührt unseren Ansprechpartnern beim Pädagogischen Austauschdienst (PAD), den Ministerien der Bundesländer, dem Arbeitskreis gemeinnütziger Jugendaustauschorganisationen (AJA), der Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. (IJAB). Insbesondere möchten wir Frau Schwarzenberg und Herrn Stiwitz (PAD), Frau Dorothea Wunsch (IJAB), Frau Uta Wildfeuer (AJA), sowie Herrn Bernd Böttcher (Austausch macht Schule) unseren Dank aussprechen. Den Schulleitern, Lehrkräften, Vereins- und Behördenvertretern, Austausch-Teilnehmern und Eltern, die sich für die Mitarbeit in den Fokusgruppen Zeit genommen haben, danken wir für ihre wertvollen Beiträge.

Unverzichtbar für die Fertigstellung des Berichts waren die redaktionelle Arbeit und die kritisch-konstruktiven Rückfragen der Publikationsabteilung am MERICS. Hier gilt unser Dank insbesondere Frau Claudia Wessling, die auch einige der Fokusgruppen moderiert hat. Frau Alexandra Hinrichs danken wir für die Kreativ- und Grafikarbeiten. Herrn Kai von Carnap, Frau Lena Maria Wassermann, Frau Ute Karneth und Frau Anna Lehna, die Teiletappen des Projektes begleitet haben, sind wir für wertvolle Unterstützung bei der Recherche, sowie der Vor- und Nachbereitung der Fokusgruppen dankbar.

Matthias Stepan, Projektleiter
Andrea Frenzel

Mercator Institute for China Studies (MERICS), Berlin, im April 2019

Inhalt

1. Schüler- und Jugendaustausch:	
Potential für den Aufbau umfassender China-Kompetenz.....	9
2. Gemeinsame Ziele, trennende Strukturen:	
Akteure und Programme des Schüler- und Jugendaustauschs.....	13
Zentrale Befunde.....	15
2.1 China-spezifische Herausforderungen im Schüler- und Jugendaustausch.....	16
2.2 Austausch von Schülergruppen: Große Vielfalt an Programmen und Förderern.....	18
2.3 Außerschulischer Austausch: Großer Auftakt, langsamer Ausbau	22
2.4 Individualaustausch: Der Trend geht zum Kurzaufenthalt.....	24
2.5 Zwischenfazit: Unübersichtliche Angebote, ungleich verteilte Aktivitäten.....	28
3. Brachliegendes Potential im Austausch mit China:	
Herausforderungen aus Sicht der Praktiker	31
Zentrale Befunde.....	33
3.1 Klarheit und Vertrauen im Umgang mit dem „unbekannten“ China.....	34
3.2 Hohe Kosten mindern Chancengleichheit.....	36
3.3 Komplexe Förderlandschaft und Visaregeln erschweren Organisation	37
3.4 Nachhaltige Partnerschaften sind abhängig von individuellem Engagement.....	38
3.5 Zwischenfazit aus Sicht der Praktiker: Geld allein löst tieferliegende Probleme nicht....	40
4. Handlungsempfehlungen: Ausweitung der China-Angebote an Schulen, bessere Vernetzung, nachhaltige Förderung.....	43
Zusammenfassung.....	45
4.1 Regionale Netzwerke	46
4.2 Vernetzung von Schulen mit China-bezogenen Angeboten.....	46
4.3 China-bezogene Angebote in Schulstrukturen verankern	47
4.4 Mehr Unterstützung für strukturschwache Bereiche	47
4.5 Zentrale Steuerung des Informationsflusses.....	47
Anhang und Quellenangaben	49
Viele Wege führen nach China: Überregionale Förderprogramme für Schüler- und Jugendaustausch mit China.....	50
Quellenangaben.....	54
Die Autoren.....	57

1. Schüler- und Jugendaustausch: Potential für den Aufbau umfassender China-Kompetenz

Die globale Bedeutung Chinas hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. Das Verhältnis Deutschlands zu dem ostasiatischen Land ist vielschichtig. Die Länder stehen sich teils als Partner, teils als Konkurrenten gegenüber. Einerseits ist China größter Handelspartner, die Zusammenarbeit in der Wissenschaft ist intensiv, und gemeinsam setzen sich Politiker beider Länder mitunter für nachhaltige Entwicklung und globalen Klimaschutz ein. Andererseits wächst zurzeit mit China ein harter Wettbewerber im Ringen um ökonomische Vorherrschaft im Bereich der Zukunftstechnologien heran. Im gesellschaftspolitischen Bereich gibt es wachsende Divergenzen. Kurzum, eine engagierte, gut informierte Auseinandersetzung mit China und der Beziehung zwischen beiden Ländern ist dringend erforderlich, auch um das Entstehen einseitiger, stereotyper Vorstellungen zu vermeiden.

In der 2018 veröffentlichten MERICS-Studie „China kennen – China können“ zur China-Kompetenz in Deutschland¹ hielten die Autoren fest, dass eine Begegnung und Auseinandersetzung mit dem Land möglichst früh erfolgen sollte, um eine gute Ausgangsbasis für den Spracherwerb und den Abbau von Vorurteilen zu bieten. Die positiven Wirkungen von Schüler- und Jugendaustauschen für Völkerverständigung und interkulturelle Begegnung sowie als Basis für den Erwerb von Länderkompetenz und fortgeschrittenen Sprachkenntnissen sind wissenschaftlich belegt.² Dennoch liegen die Potentiale des deutsch-chinesischen Schüler- und Jugendaustauschs derzeit weitestgehend brach, und es gab in den vergangenen Jahren keinen nennenswerten Zuwachs an Austauschteilnehmern. Im Individualaustausch sind die Teilnehmerzahlen deutlich rückläufig.

Die Potentiale des deutsch-chinesischen Schüler- und Jugendaustauschs liegen weitestgehend brach

Im Auftrag der Stiftung Mercator widmet sich die vorliegende Studie der Frage, wie es um den deutsch-chinesischen Schüler- und Jugendaustausch bestellt ist. Das Hauptinteresse galt dabei der Bestandsaufnahme der Austauschaktivitäten deutscher Jugendlicher (im Schulalter) mit Blick auf China und der Erarbeitung von Handlungsempfehlungen, wie diese nachhaltig gestärkt werden könnten.

Diese Studie fokussiert auf folgende Bereiche:

- Einen Überblick über zentrale Akteure und Programme des Schüler- und Jugendaustauschs mit Zielland China. (Kapitel 2)
- Eine nach Austauschform differenzierte Darstellung der Entwicklung der durchgeführten Schüler- und Jugendaustausche und Teilnehmerzahlen aus Deutschland (Kapitel 2).
- Eine Übersicht der größten Herausforderungen des Schüler- und Jugendaustauschs mit China aus Sicht der beteiligten Akteure und Teilnehmer sowie deren Blick auf Potentiale für eine Stärkung der Aktivitäten (Kapitel 3).
- Konkrete Handlungsempfehlungen der Autoren zur Verbesserung der Sichtbarkeit sowie des qualitativen und quantitativen Ausbaus des Schüler- und Jugendaustauschs (Kapitel 4).

Im Rahmen des Projekts wurden verschiedene Methoden eingesetzt, um Daten zum Schüler- und Jugendaustausch und den Bedarf der beteiligten Interessengruppen zu erheben und zu analysieren. Die Autoren wurden dabei von zentralen Akteuren für den deutsch-chinesischen Schüler- und Jugendaustausch auf Bundes- und Länderebene unterstützt. Neben der Erhebung bzw. Abfrage quantitativer Daten wie Teilnehmerzahlen an verschiedenen Maßnahmen wurden im Rahmen der qualitativen Untersuchung Hintergrundgespräche und Fokusgruppen durchgeführt. Die Auswertung der Transkripte der Gruppendiskussionen erfolgte mittels des Programms NVivo.

Die vorliegende Studie hatte in erster Linie die Austauschrichtung von Deutschland nach China im Blick. Um die Programme und Aktivitäten nachhaltiger zu gestalten, ist es ange raten, auch die chinesische Seite zu Wort kommen zu lassen und zu gegebener Zeit eine Spiegelstudie in China durchzuführen.

METHODEN

- 16 Fokusgruppen-Gespräche mit 114 Beteiligten in 14 Bundesländern im Zeitraum von September 2018 bis Januar 2019.
- Kodierung und Auswertung der transkribierten Gesprächsinhalte mit der Analyse-Software NVivo.
- Literatur-Recherche und Desktop-Recherche zur Identifizierung der zentralen Akteure des deutsch-chinesischen Schüler- und Jugendaustauschs und ihrer Angebote.
- 15 Hintergrundgespräche mit Vertretern von beratenden und fördernden Einrichtungen auf Bundesebene (staatlich und privat) sowie Experten aus dem Bildungsbereich.
- Erstellung einer Übersicht der Schulen in Deutschland, die Schulpartnerschaften oder Austausche mit chinesischen Schulen unterhalten auf Basis der Schullisten des Fachverbands Chinesisch e.V., Anfragen bei Landesministerien sowie einer eigens durchgeführten Analyse mit der Software Meltwater.
- Erhebung der quantitativen Daten zum schulischen Austausch sowie der geltenden Förderrichtlinien durch Abfragen in den Bildungsministerien der 16 Bundesländer.
- Anfrage beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zu den im Rahmen des Sonderprogramms China des Kinder- und Jugendplans des Bundes geförderten Maßnahmen des deutsch-chinesischen Jugendaustauschs.
- Abfrage der Teilnehmerzahlen an Austausch mit Zielland China beim Pädagogischen Austauschdienst der Kultusministerkonferenz (PAD), dem Bildungsberatungsdienst Weltweiser, der Stiftung Mercator, AKLHÜ e.V. sowie gemeinnützigen und kommerziellen Anbietern von Individualaufenthalten in China.
- Abfrage der Aktivitäten der 18 Konfuzius-Institute in Deutschland im Schüleraustausch mit Zielland China.

Eine detaillierte Beschreibung der für diese Studien angewandten Methoden finden Sie auf unserer Homepage: www.merics.org/jugendaustausch-china

2. Gemeinsame Ziele, trennende Strukturen: Akteure und Programme des Schüler- und Jugendaustauschs

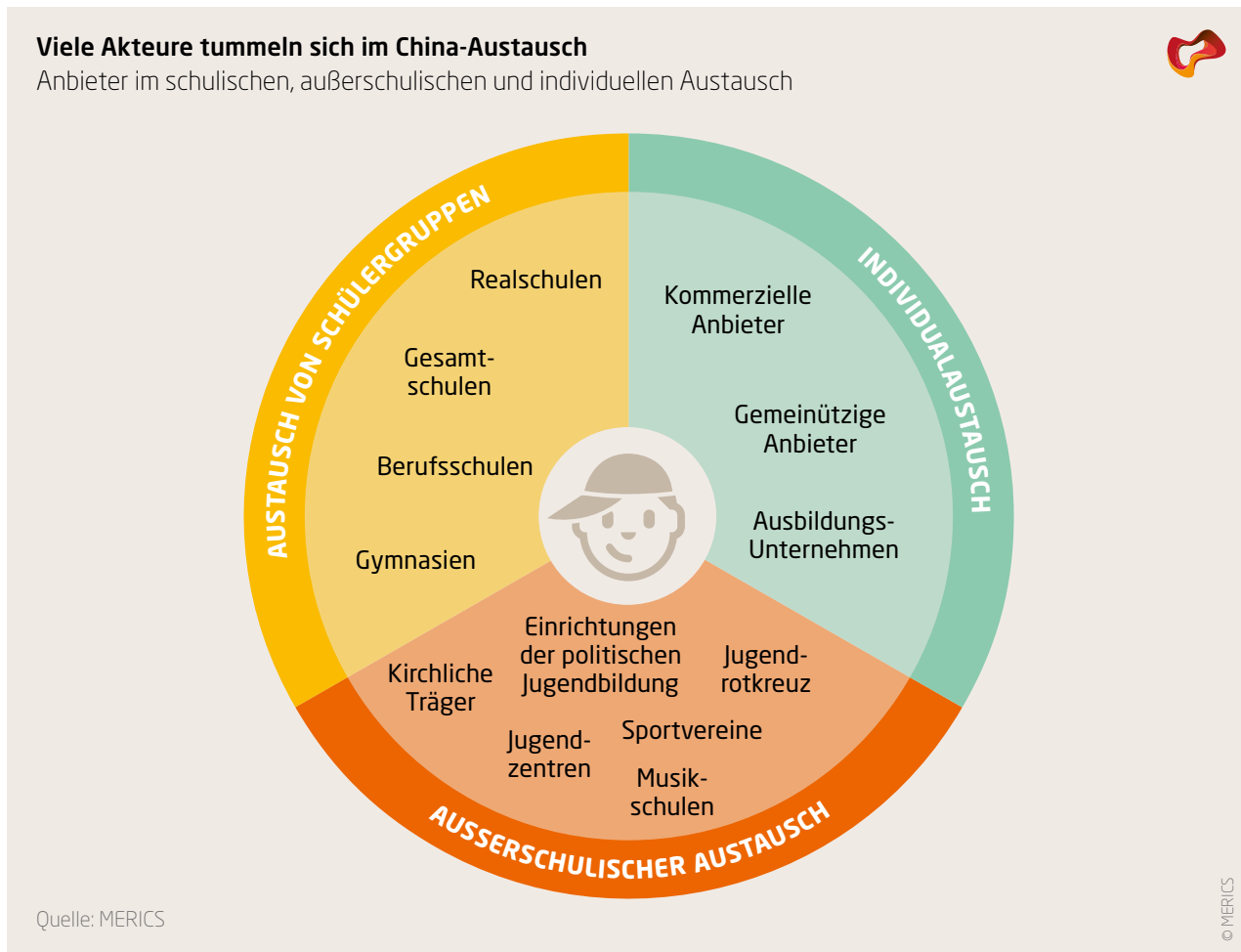
ZENTRALE BEFUNDE

- **Schulischer Gruppenaustausch:** Der Austausch mit China steht in Konkurrenz mit anderen Zielländern. Dennoch gibt es großes Interesse sogar in Schulen, die keinen Chinesisch-Unterricht oder Fachunterricht zu China anbieten. Schulen, die chinesischen Sprachunterricht oder Fachunterricht zu China anbieten, bieten relativ gesehen häufiger Austauschprogramme nach China an.
- **Außerschulischer Jugendaustausch:** Obwohl es ein großes Angebot an Beratung und Förderung für den China-Austausch gibt, finden nur wenige Maßnahmen mit Jugendlichen aus Deutschland in China statt. Ein Akzent liegt auf der Begleitung und Qualifikation von Fachkräften.
- **Individualaustausch in der Schulzeit:** Bei Langzeitaustauschen übersteigt das Angebot deutlich die Nachfrage. Der Trend geht zu Kurzaufenthalten, obwohl deren Wirkung in Hinblick auf den Erwerb interkultureller und sprachlicher Kompetenz nicht vergleichbar ist.
- **Getrennte Bereiche:** Die strikte organisatorische Trennung des schulischen, außerschulischen und individuellen Austauschs erschwert die Kooperation. Im China-Austausch engagierte Individuen haben trotz ähnlicher Herausforderungen nur wenig Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch.
- **Komplexe Förderwege:** Die unterschiedlichen Fördermodelle und -wege staatlicher und privater Stellen sind selbst für erfahrene Praktiker oft schwer zu durchschauen.

Das Jahr 2016 hatten die Regierungen der Bundesrepublik Deutschland und der Volksrepublik China gemeinsam zum Jahr des deutsch-chinesischen Schüler- und Jugendaustauschs ausgerufen. Die Initiative war sorgfältig vorbereitet: Vertreter der Bereiche des Schüler-, Jugend- sowie des Individualaustauschs für Schüler und Freiwillige auf deutscher Seite trafen sich im Vorlauf in den Jahren 2014 bis 2016 regelmäßig im vom Auswärtigen Amt initiierten „Netzwerk Austausch mit China“.

Festliche Abschlussveranstaltungen unter Teilnahme des damaligen Außenministers Frank Walter Steinmeier und der chinesischen Vize-Premierministerin Liu Yandong ließen die sonst wenig sichtbaren Austauschaktivitäten kurzfristig in den medialen Fokus rücken. Doch der Schwung der offiziellen Initiativen ließ sich nicht nachhaltig auf die im China-Austausch engagierten Akteure übertragen. Die grundsätzlichen Herausforderungen des deutsch-chinesischen Schüler- und Jugendaustauschs bestehen bis heute fort.

Abbildung 1



2.1 CHINA-SPEZIFISCHE HERAUSFORDERUNGEN IM SCHÜLER- UND JUGENDAUSTAUSCH

Der Schüler- und Jugendaustausch lässt sich in drei Bereiche untergliedern: den schulischen Gruppenaustausch etwa im Rahmen von Schulpartnerschaften, den Individualaustausch, der neben den Langzeitformaten von einem Schulhalbjahr oder Schuljahr auch kürzere Formate umfasst, sowie den außerschulischen Austausch über anerkannte Träger der Jugendarbeit. Jeder Bereich weist ein eigenständiges Gefüge von Akteuren sowie China-spezifische Herausforderungen auf.

Austausch von Schülergruppen

Der Austausch von Schülergruppen zwischen Deutschland und China hat eine längere Geschichte. Er geht zurück auf Partnerschaften zwischen Städten, chinesischen Provinzen mit Bundesländern sowie wirtschaftliche Kontakte. Die Städtepartnerschaft zwischen Hamburg und Shanghai zum Beispiel entwickelte sich seit 1986 äußerst rasant und bezog verschiedene Aspekte mit ein. Bereits im Mai 1987 reiste eine Schülergruppe aus Hamburger Schulen nach Shanghai, während Shanghaier Schüler im Gegenzug Hamburg besuchten – der erste Austausch in dieser Form, den China mit einem anderen Land einging.³

Die Kontinuität von einzelnen Austauschpartnerschaften mit China ist dennoch nicht gegeben. Diese hängen weiterhin insbesondere vom Engagement einzelner Schulleiter, Lehr-

kräfte oder auch vom Schulprofil ab. Die große Mehrheit der Schulen mit Erfahrung im China-Austausch verfügt über kein Chinesisch-Angebot in Form von Regelunterricht oder kontinuierlich angebotene Arbeitsgruppen. Vielerorts richten Lehrer erst zur Vorbereitung des Austauschs China-bezogene Arbeitsgruppen ein.⁴ Zwei Drittel der Schulen, die Chinesisch als Regelfach anbieten, unterhalten einen Austausch oder eine Schulpartnerschaft mit China.⁵ Durch die Beschäftigung mit China an der Schule sinken offensichtlich die Hemmschwellen, sich mit dem entfernten Land auseinanderzusetzen, und steigt das Interesse an Austausch.

Außerschulischer Jugendaustausch

Die klassischen Begegnungsmaßnahmen der außerschulischen Jugendarbeit sind Kurzzeitformate, die einen Aufenthalt von bis zu zwei Wochen vorsehen. Inhaltlich eröffnet Artikel 2 in der Vereinbarung zur deutsch-chinesischen Zusammenarbeit in diesem Bereich der Jugendarbeit⁶ Aktivitäten in allen Feldern, in denen Träger der Kinder- und Jugendarbeit in Deutschland tätig sind: Umwelt, Sport, Kultur, Soziales und auch die Arbeit von Jugendzentren sind hier benannt. Ebenso finden sich in der Vereinbarung Freiwilligendienste wieder, die zurzeit allerdings mit dem Zielland China nur noch schwer umzusetzen sind. Dies ist in erster Linie auf die neuen Regularien für das Ausstellen von Visa für China zurückzuführen.

Austausch zwischen deutschen und chinesischen Akteuren wird auch dadurch erschwert, dass Jugendarbeit in beiden Ländern sehr unterschiedlichen Leitsätzen folgt, und die Strukturen sind nur schwer miteinander vereinbar. Die strikte organisatorische Hierarchie in China mit dem Allchinesischen Jugendverband als übergeordneter Institution findet sich so in Deutschland kaum wieder. In Jugendarbeit hierzulande gibt es eine Reihe unterschiedlicher Träger, die nicht notwendigerweise einem Dachverband auf Bundesebene angehören. Im Gegensatz zu den chinesischen Partnern orientieren sich deutsche Organisationen und ihre Mitarbeiter bei der inhaltlichen Ausgestaltung von Aktivitäten auch an den Präferenzen der Jugendlichen und weniger an politischen Vorgaben.

Jugendarbeit in beiden Ländern folgt sehr unterschiedlichen Leitsätzen, und die Strukturen sind nur schwer miteinander vereinbar

Individualaustausch in der Schulzeit

Ein Schulhalbjahr oder gar ein ganzes Schuljahr im Ausland zu verbringen, ist weiterhin die Königsdisziplin, um bereits in jungen Jahren tief in ein Partnerland einzutauchen. Gemeinnützige Austauschorganisationen mit jahrzehntelanger Erfahrung sind auch im Austausch mit China aktiv: Youth for Understanding (YFU), American Field Service (AFS) und Experiment e.V.

Ein High-School Jahr in den USA zählt bereits seit Generationen zum festen Bestandteil der Vita vieler Entscheider in Wirtschaft, Politik und Wissenschaft. Den mehr als 6.000 Schülern⁷, die es jährlich in die USA zieht, steht trotz Chinas wachsender Bedeutung als wirtschaftlicher und zunehmend auch als politischer Partner nur eine zweistellige Zahl an Teilnehmern gegenüber.⁸

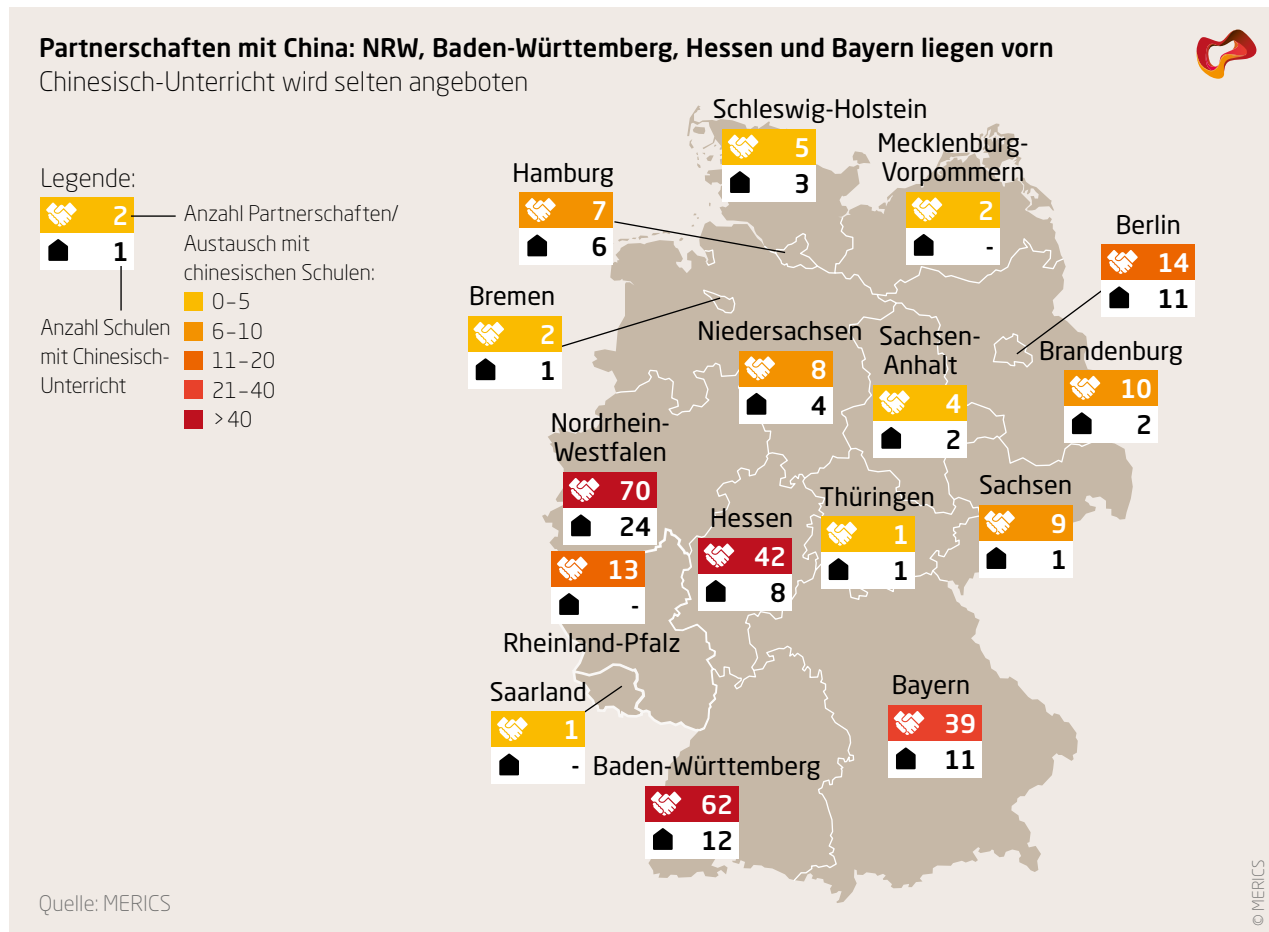
Völkerverständigung, interkultureller Austausch und persönliche Entwicklung stehen bei den Akteuren im Bereich des internationalen Schüler- und Jugendaustauschs im Fokus ihrer Arbeit. Viele Eltern scheuen jedoch davor zurück, ihre Kinder für längere Zeit nach China zu schicken. Anbieter von Programmen benennen die Unkenntnis über die Lebensverhältnisse im gegenwärtigen China, etwa über die medizinische Versorgung, als Grund für die elterlichen Vorbehalte.⁹ Dabei ist die Begegnung mit China dringend notwendig, um deutschen Schülern eine differenzierte Wahrnehmung zu ermöglichen. Von der Begegnung profitieren auch chinesische Jugendliche, wenn sie Gelegenheit bekommen, die Lebenswelt ihrer deutschen Altersgenossen aus der Nähe kennenzulernen.

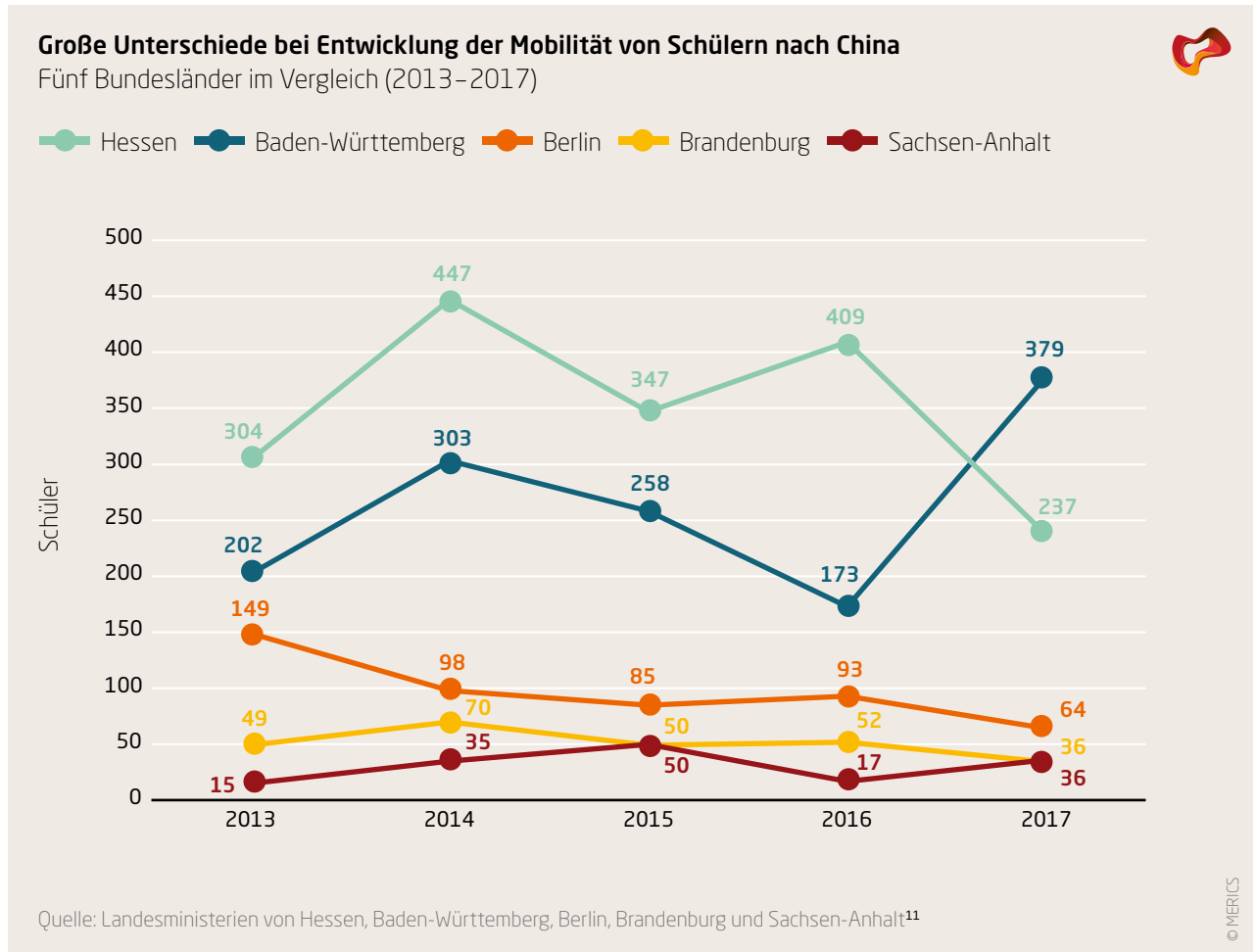
2.2 AUSTAUSCH VON SCHÜLERGRUPPEN: GROSSE VIELFALT AN PROGRAMMEN UND FÖRDERERN

Die Initiative, eine Partnerschaft mit einer Schule in einem anderen Land einzurichten und Kontakte über die Jahre zu pflegen, liegt in erster Linie bei den einzelnen Schulleitungen und Lehrkräften. Kontakte zwischen deutschen und chinesischen Schulen entstehen in der Regel durch persönliche Kontakte von Lehrkräften, durch Provinz-Bundesland- oder Städtepartnerschaften sowie über wirtschaftliche Aktivitäten deutscher Firmen in China. Bei der eigentlichen Planung und Umsetzung lassen sich manche Schulen von kommerziellen Akteuren oder den – von der chinesischen Seite finanzierten – Konfuzius-Instituten in der jeweiligen Region unterstützen. Landesbildungsministerien erarbeiten den rechtlichen Rahmen für die Durchführung von Schüleraustausch.

Nur wenige Bundesländer erheben systematisch Teilnehmerzahlen von Schüleraustauschen. Auf Basis unserer Erhebungen schätzen wir, dass etwa 250 bis 300 deutsche Schulen derzeit einen Austausch mit Zielland China unterhalten. Die Austausche werden im Regelfall im Zweijahresrhythmus veranstaltet, jährlich besuchen rund 3000 deutsche Schüler in diesem Rahmen China.¹⁰ Aufenthalte in China dauern sieben bis 14 Tage an und beinhalten neben dem Aufenthalt an einer Partnerschule auch oft Tagesprogramme in den Millionenstädten Peking und Shanghai. In den im Rahmen dieser Studie interviewten Fokusgruppen aus an Austauschen Beteiligten wurde deutlich, dass die Reisen oft nicht im Klassenverband, sondern jahrgangsübergreifend und/oder an eine Arbeitsgruppe geknüpft veranstaltet werden. Dies liegt auch daran, dass Austauschmaßnahmen mit chinesischen Schulen oft nicht jährlich angeboten werden und in Konkurrenz mit anderen Zielländern stehen.

Abbildung 2





Der Großteil der Kosten liegt bei den Eltern. In der Regel fallen 1300 bis 1800 EUR für eine Austauschteilnahme an, die nur anteilig – sofern überhaupt – durch Zuschüsse verringert werden können. Der größte Posten sind die Flugkosten; nach Angaben vieler Schulleiter und betreuender Lehrkräfte ist der China-Austausch der teuerste im Angebot ihrer Schulen.¹²

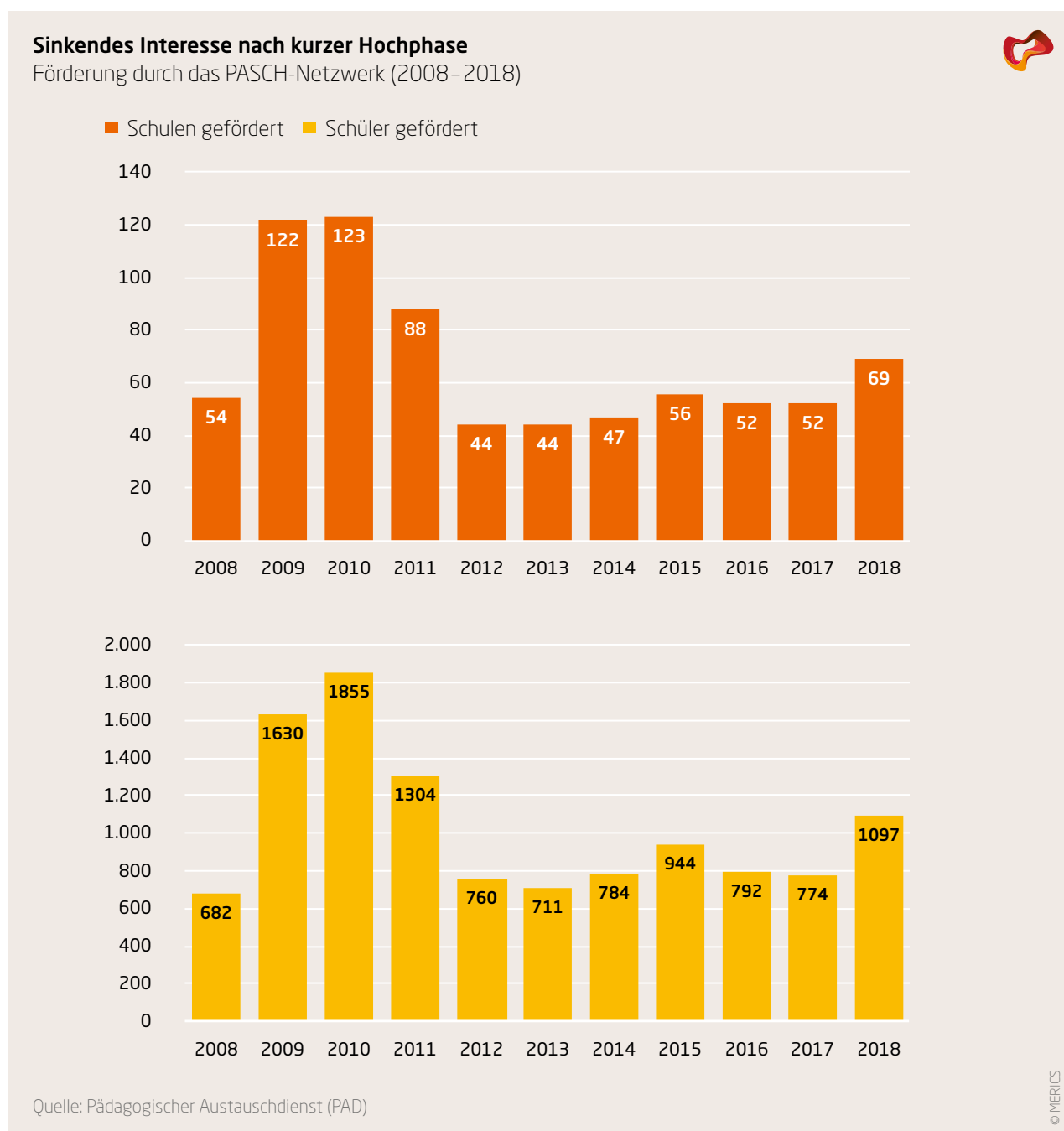
Die Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“

Zentrale Akteure für die Förderung des schulischen Austauschs mit dem Zielland China auf Bundesebene sind das Auswärtige Amt und der Pädagogische Austauschdienst der Kultusministerkonferenz (PAD). Erst seit 2008 fördert das Auswärtige Amt im Rahmen der auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik Schulpartnerschaften bzw. den Austausch zwischen deutschen und chinesischen Schulen, nämlich über die Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH). Der PAD betreut die vom Auswärtigen Amt ins Leben gerufene und finanzierte Initiative, die ein weltweites Netz von Partnerschulen mit besonderer Deutschlandbindung ausbauen soll.¹³ Finanziell gefördert wird die Anbahnung von Schulpartnerschaften sowie die Förderung von Austauschmaßnahmen von allgemeinbildenden und auch beruflichen Schulen in Deutschland. Pro Teilnehmer können Schulen einen Fahrtkostenzuschuss von 100 EUR pro Schüler und Begleitlehrkraft erhalten. Begleitprogramme (der sogenannte Programmzuschuss) können mit 50 EUR pro Tag unterstützt, größere Projekte bis zu einer Höhe von 1500 EUR gefördert werden.¹⁴

Für den Austausch mit China ist die PASCH-Förderung die größte und sichtbarste Initiative. In China umfasste das PASCH-Netzwerk im Januar 2019 insgesamt 127 Schulen,¹⁵ hierzu zählten unter anderem 42 Schulen, die das deutsche Sprachdiplom anbieten, und 83 vom Goethe-Institut betreute FIT-Schulen,¹⁶ an denen Deutschunterricht auf- oder ausgebaut wird und die „Fit in Deutsch“-Prüfung abgelegt werden kann.¹⁷

Seit Einrichtung des Programms erhielten bereits mehr als 11.000 deutsche Schüler eine Förderung für einen Austausch nach China. Allerdings schwankte die Zahl der geförderten Schulen und Teilnehmer erheblich: nach Jahren mit hoher Nachfrage von bis zu 1855 geförderten Schülern fielen die Teilnehmerzahlen 2011 und 2012 um jeweils 500 Schüler im Vergleich zum Vorjahr. Nach kleineren Zuwächsen erreichte die Zahl der Geförderten erst 2018 wieder die Tausendermarke (siehe Abbildung 4). Die Zahl der Anträge und die Förderquote schwankt ebenfalls; 2018 bewilligte der PAD allen Antragsstellern eine Förderung.

Abbildung 4



Der Mercator-Schulpartnerschaftsfonds

Ein weiteres überregionales Programm, der „Mercator-Schulpartnerschaftsfonds Deutschland – China“, unterstützt seit dem Schuljahr 2014/2015 den schulischen Austausch.¹⁸ Zurzeit werden pro Ausschreibung zwölf Gruppen gefördert.¹⁹ Die deutschen und die chinesischen Schüler sollen im Rahmen des Austauschs ein gemeinsames Projekt umsetzen, entscheidend für die Bewilligung ist die Qualität des Projektantrags. Die Schulpartnerschaft Nürnberg – Wuhan zum Beispiel wurde verschiedentlich für erfolgreiche Projektarbeit ausgezeichnet und verfolgt im Schuljahr 2018/19 das Projektthema „Tief durchatmen – Ideen für eine saubere Luft in unserer Stadt“. Die teilnehmenden Schüler setzen sich mit der Lebenssituation in beiden Städten auseinander und erarbeiten Möglichkeiten für einen verbesserten Klimaschutz.²⁰

Die Kontaktstelle für Anträge von deutschen Schulen liegt ebenfalls beim PAD. In China dient das Büro des Goethe-Instituts in Peking als Anlaufstelle. Eine Schule kann insgesamt bis zu 7000 EUR an Fördermitteln erhalten, der Fahrtkostenzuschuss liegt bei bis zu 450 EUR pro Teilnehmer. Fahrtkostenanträge und Zuschüsse bei anderen Förderern schließen sich gegenseitig nicht aus, und in der Regel erhalten erfolgreiche Anträge beim Mercator-Schulpartnerschaftsfonds ebenfalls eine PASCH-Förderung. Bundesweit gibt es weitere Stiftungen, die den Schulaustausch ins außereuropäische Ausland mit Zuschüssen fördern, allerdings ohne spezifischen China-Fokus. Jeweils am Jahresende bietet die Fach- und Netzwerktagung des Mercator-Schulpartnerschaftsfonds eine Plattform für den Erfahrungsaustausch.

Förderung durch Bundesländer, Städte und Gemeinden

Die ersten Anlaufstellen für die finanzielle Förderung des schulischen Austauschs sind dezentral organisiert. Je nach Struktur des Bildungsbereichs des jeweiligen Bundeslands sind die Ansprechpartner für den Austausch mit China im entsprechenden Landesministerium oder in nachgeordneten Stellen angesiedelt.

Nahezu alle Bundesländer unterhalten Partnerschaften mit chinesischen Provinzen. Diese unterscheiden sich allerdings in der Intensität und den Inhalten. Nur selten ist der Schüler- und Jugendaustausch explizit als gemeinsames Handlungsfeld genannt. Angesichts begrenzter Haushaltsmittel der Länder entscheidet der Status einer offiziellen Partnerschaft allerdings, ob und, wenn ja, in welcher Höhe Gelder für den schulischen Austausch mit China zur Verfügung gestellt werden. Das Land Berlin finanziert beispielsweise nur den Austausch mit Schulen in der Partnerstadt Peking mit. Jeder Schüler auf der deutschen Seite erhält einen Zuschuss von 100 EUR. Rheinland-Pfalz förderte den Austausch pro Maßnahme 2018 mit 1250 EUR, wenn die Partnerschule in der Partnerprovinz Fujian lag. Nur 1000 EUR wurden gezahlt, wenn die Schulen einen Partner in einer anderen chinesischen Provinz haben.

In den meisten Bundesländern gibt es keine spezifische Förderung von Austausch mit Zielland China

In den meisten Bundesländern gibt es keine spezifische Förderung von Austausch mit Zielland China. In Baden-Württemberg werden zwar die Reisekosten von begleitenden Lehrern übernommen, allerdings können sich nur berufsbildende Schulen für die Förderung von Reisekosten der teilnehmenden Schüler aus zwei unterschiedlichen Programmen bewerben. 2017 förderte das Land den Austausch mit Zielland China mit mehr als 70.000 EUR. Der Freistaat Bayern wies im gleichen Jahr Fördersummen in Höhe von 28.600 EUR für insgesamt 24 geförderte Maßnahmen aus. Für Bayern liegen auch Vergleichszahlen für andere Zielländer vor. Auf Platz Eins liegt Frankreich (55.258 EUR für 195 Austausche), gefolgt von den USA (31.550 EUR für 49 Austausche).²¹ China ist gemessen an den Ausgaben auf Platz 3. Sachsen förderte von 2008 bis 2018 insgesamt 26 schulische Maßnahmen im Rahmen der internationalen Bildungskooperation mit China mit einem Finanzumfang in Höhe von 60.000 EUR.

Städte und Gemeinden treten sowohl als Förderer von schulischen als auch außerschulischen Aktivitäten mit China in Erscheinung. Laut einem 2018 veröffentlichten Bericht zum Stand und Inhalt der deutsch-chinesischen Kommunalpartnerschaften stieg der Anteil der Partnerschaften, in denen Schüler- und Jugendaustausch offiziell Bestandteil der bilateralen Beziehungen ist, von 46 Prozent im Jahr 2008 auf 74 Prozent im Jahr 2018.²² Die Höhen fallen unterschiedlich aus, und nur wenige Städte kommunizieren diese entsprechend. Die Stadt Roth stellt seit Jahren beispielsweise 15.000 EUR für den Schulaustausch mit China zur Verfügung.²³

Sponsoren aus der Wirtschaft

Unternehmen treten häufig als direkte oder indirekte Sponsoren von Austausch mit China auf. Diese Förderungen hängen in erster Linie mit den wirtschaftlichen Kontakten in der Region zusammen, in die das Unternehmen geschäftliche Beziehungen pflegt. In der Stadt Roth treten beispielsweise die Firmen LEONI und Carl Schlenk AG als Sponsoren auf. Beide Unternehmen unterhalten Produktionsstandorte in China.²⁴ In Reutlingen trat die Industrie- und Handelskammer als Förderer und Unterstützer des China-Austauschs in Erscheinung.²⁵ Im Landkreis Peine richtete die Wirtschafts- und Tourismusfördergesellschaft 2010 einen gemeinnützigen Verein zur Förderung von Schülerreisen in die chinesische Partnerstadt Nanchang ein. Aus Vereinsbeiträgen und Spenden von Individuen und Unternehmen finanziert der Verein seither Teile der Fahrtkosten der Austauschteilnehmer.²⁶

Auch im Bereich dieses wirtschaftlichen Sponsorings konkurriert China als teures Zielland allerdings mit weniger kostspieligen Austauschformaten in andere Länder.

2.3 AUSSERSCHULISCHER AUSTAUSCH: GROSSER AUFTAKT, LANGSAMER AUSBAU

In den ersten Jahren reisten mitunter bis zu 100-köpfige Delegationen zum ersten Kennenlernen in das jeweilige Partnerland

Bereits im Jahr 2006 wurde die „Vereinbarung zwischen dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend der Bundesrepublik Deutschland und dem Allchinesischen Jugendverband der Volksrepublik China über die Zusammenarbeit im Bereich der Jugendhilfe“ geschlossen.²⁷ In den ersten Jahren reisten mitunter bis zu 100-köpfige Delegationen zum ersten Kennenlernen in das jeweilige Partnerland. Die Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. (IJAB) organisierte in diesem Rahmen im Auftrag des Familienministeriums (BMFSFJ) 2007 und 2008 vier Gruppenreisen. Bei einer der Reisen trat die Deutsche Sportjugend als Partner auf. Noch im Jahr 2008 besuchten 400 chinesische Jugendliche Deutschland.²⁸ Der Fokus der Zusammenarbeit lag laut IJAB zuletzt mehr auf dem Austausch von Fachkräften als von Jugendgruppen.

Träger des Jugendaustauschs sind in der Regel Vereine, aktiv sind hier sowohl öffentliche, freie als auch kirchliche Träger. Insbesondere die Deutsche Sportjugend und nachgeordnete Organisationen, der Christliche Verein Junger Menschen (CVJM) sowie kommunale Jugendzentren engagieren sich im Austausch mit China. Was den Fachkräfteaustausch angeht, hat die seit 2017 geltende chinesische Gesetzgebung zur Regulierung auch ausländischer Nichtregierungsorganisationen sich negativ auf den Austausch ausgewirkt.

Sonderprogramm China im „Kinder- und Jugendplan“ des Bundes

Das Bundesfamilienministerium (BMFSFJ) ist die oberste für Kinder- und Jugendhilfe zuständige Bundesbehörde und damit auch im Bereich China eine zentrale Förderstelle.²⁹ Seit 2006 können Träger der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland Gelder für ihre Aktivitäten mit chinesischen Partnerorganisationen mittelbar über das Sonderprogramm China im Kinder- und Jugendplan des Bundes (kurz KJP) beantragen. Darüber hinaus ermöglicht das

Familienministerium zweijährliche Treffen zum fachlichen Austausch zwischen sechs bis acht deutschen und chinesischen Experten aus dem Bereich Kinder- und Jugendhilfe.

Auf der organisatorischen Ebene unterstützt und begleitet die Fachstelle für Internationalen Jugendaustausch der Bundesrepublik Deutschland (IJAB) die Zusammenarbeit mit China. Neben der Bereitstellung von Informationen zum Partnerland auf seiner Webseite organisierte der eingetragene Verein bereits vier sogenannte Trägerkonferenzen. Zuletzt trafen sich Vertreter für deutsche und chinesische Organisationen und Einrichtungen im Jugendbereich 2016 in Potsdam, um sich auf mögliche Projekte zu verständigen. Darüber hinaus bietet IJAB regelmäßig Informationsveranstaltungen zu bestehenden Fördermöglichkeiten für Aufenthalte in und den Austausch mit China und anderen Ländern an. Eine Förderung durch den KJP deckt jeweils nur einen Teil der Programmkosten ab und kann mit Geldern anderer Förderer kombiniert werden. Die Antragsstellung läuft über den zentralen Bundesverband bzw. die obersten Landesjugendbehörden.

Aufgrund des Fehlens einer systematischen, kontinuierlichen Erhebung lassen sich keine verlässlichen Aussagen zum Umfang des außerschulischen Austauschs mit Zielland China treffen.³⁰ Das BMFSFJ förderte nach eigenen Angaben 2015 Maßnahmen des deutsch-chinesischen Austauschs mit insgesamt 771 Teilnehmern, 2017 waren es 4813.³¹ In beiden Jahren überstieg die Zahl der Maßnahmen in Deutschland diejenigen in China um ein Vielfaches: 2015 fand nur eine Maßnahme in China statt, 2017 waren es vier.

Aus den Ländern kam auf Anfrage nur vereinzelt Rückmeldung zum Stand der Anträge und Förderungen. In Baden-Württemberg richtete demzufolge in den letzten zehn Jahren kein Träger einen Antrag an die oberste Jugendbehörde, um Förderung für eine Aktivität mit chinesischen Partnern oder in China zu erhalten.³²

Andere Unterstützer und Geldgeber

Stiftungen, Unternehmen, Städte und Gemeinden unterstützen außerschulische Aktivitäten in gleichem Maße wie die Schulpartnerschaften mit Teilspenden oder Zuschüssen. Auch hier ist bereits bestehende Interaktion mit China oft die treibende Kraft. Ein Beispiel ist das Architekturbüro *agn*, das zahlreiche Projekte in China durchführt. Über den Förderkreis „Deutsch-chinesische jugendkulturelle Plattform Tecklenburger Land“ unterstützt es den außerschulischen Austausch mit China.³³ Im Rahmen eines Projekts erstellten geförderte Jugendliche zum Beispiel eine Foto- und Videoreportage zu zeitgenössischer Jugendkultur in China und Deutschland.³⁴

Zudem betreibt eine Vielzahl deutsch-chinesischer Freundschaftsgesellschaften den Austausch. Der Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Gießen-Wenzhou e.V. beispielsweise hat sich zum Ziel gesetzt, den schulischen, kulturellen und künstlerischen Austausch zwischen den beiden Städten zu unterstützen.³⁵ Vertreter aus Sportvereinen und Stadtverwaltung stehen hinter der „Deutsch-Chinesischen Freundschaft Mannheim/Rhein-Neckar e.V. (GDGF MRN)“ und ihrer Vorgängerorganisation, die seit 2012 sechs deutsch-chinesische Jugendfußballturniere mit jeweils rund 200 Teilnehmern ausgerichtet hat.³⁶ Bei weitem nicht alle Organisationen sind in der Zwischenzeit Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Deutscher China-Gesellschaften e.V., die als Dachverband agiert.³⁷ Die deutsche China-Gesellschaft – die als Vermittler im schulischen Austausch auftritt – ist nicht Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft. Ein Mitglied des aktuellen Präsidiums, das aktiv Werbung für Austausch mit China an deutschen Schulen macht, bietet über eine Firma die Vermittlung von Partnerschulen und andere Unterstützungsleistungen an, wie beispielsweise Dolmetscherdienste oder die Buchung von Reisen und Hotels innerhalb Chinas.

Stiftungen, Unternehmen, Städte und Gemeinden unterstützen außerschulische Aktivitäten in gleichem Maße wie die Schulpartnerschaften mit Teilspenden oder Zuschüssen

2.4 INDIVIDUALAUSTAUSCH: DER TREND GEHT ZUM KURZZEITAUFBLEIBEN

Der Individualaustausch gilt weithin als geeignetste Form, um tief in ein Gastland einzutauchen und die Sprache zu erlernen. Die gemeinnützigen Anbieter AFS, YFU und Experiment e.V. bieten zwei-, sechs- oder zehnmonatige Aufenthalte mit Schulbesuch an. Die Erstgenannten arbeiten mit ihren Schwesterorganisationen in China zusammen, während Experiment e.V. einen chinesischen Partner hat – die Organisation Infinite Horizons mit Sitz in Shanghai. Kommerzielle Anbieter sind das GLS Sprachlernzentrum Berlin und IST Internationale Sprach- und Studienreisen. Deren Angebote beinhalten neben der Teilnahme am Regelunterricht in chinesischen Schulen noch speziellen Sprachunterricht, der zum Teil jedoch zusätzlich bezahlt werden muss. Teilnehmer dieser Programme leben in chinesischen Familien, zunehmend aber auch in Wohnheimen. Aufgrund der sich wandelnden Nachfrage gibt es neue Formate. So bieten die traditionell im Langzeitaufenthalt aktiven Akteure auch Kurzzeitprogramme an.

Ebenfalls dem Individualaustausch zuzurechnen sind die Freiwilligendienste, die durch das Bundesministerium für Entwicklungszusammenarbeit (BMZ), das Auswärtige Amt (AA) oder andere Akteure eine Förderung erfahren.

Schulbesuch in China

Bei den Langzeitaufenthalten über ein Schuljahr oder Schulhalbjahr an einer chinesischen Schule haben alle Anbieter mit rückläufiger Nachfrage zu kämpfen. Zusätzlich gibt es daher noch Angebote für Aufenthalte über zwei bis drei Monate. Für Probleme sorgt in Deutschland auch die fehlende Bereitschaft deutscher Familien, chinesische Jugendliche aufzunehmen. Den kontinuierlich mehr als 6000 deutschen Schülern, die über gemeinnützige oder kommerzielle Anbieter ein High-School Year oder zumindest Halbjahr in den USA verbringen, standen in den vergangenen Jahren nur rund 50 Teilnehmer an einem Langzeitaufenthalt in China gegenüber.

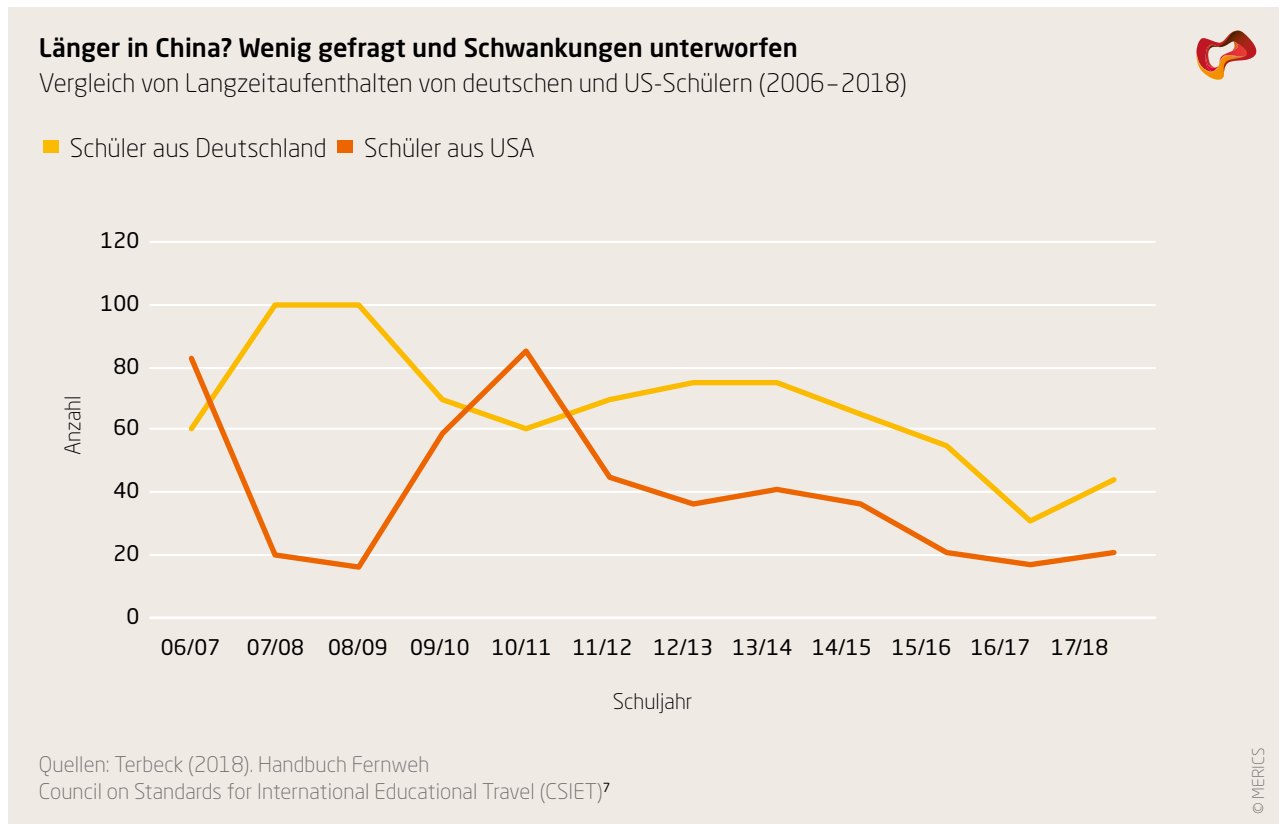
Selbst unter den weniger frequentierten Austauschländern ist China abgeschlagen, nach Costa Rica oder Japan reisten im Schuljahr 2017/2018 mehr als doppelt so viele Jugendliche (siehe Abbildung 5). Auch in anderen führenden Industrieländern ist es noch ungewöhnlich unter jungen Menschen, eine längere Zeit in China zu verbringen.

Abbildung 5



Die Zahl der US-Jugendlichen beispielsweise, die sich für ein halbes oder volles Schuljahr an einer chinesischen Schule entscheiden, schwankt stark und ist zuletzt deutlich zurückgegangen (siehe Abbildung 6).

Abbildung 6



In Deutschland gibt es großzügige Teilstipendien für Langzeitaufenthalte in China. Einzelne Bundesländer haben Förderprogramme für die Teilnahme an Jahresprogrammen gemeinnütziger Anbieter etabliert und auch private Stiftungen gewähren Zuschüsse. Dank dieser Gelder können Aufenthalte in China deutlich günstiger ausfallen als im englischsprachigen Ausland oder gar in den benachbarten EU-Ländern. Stipendien des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus im Rahmen des Programms „Botschafter Bayerns“³⁸ reduzieren den Eigenanteil für die Teilnahme am Jahresprogramm von Youth for Understanding für Schüler an bayerischen Schulen auf 4100 EUR.³⁹ „Botschafter Bayerns“ förderte allerdings aus Mangel an Bewerbern in den vergangenen Jahren keinen Austausch nach China. Die Hamburger Schulbehörden geben für das Jahresprogramm China des AFS Teilstipendien in Höhe von bis zu 5000 EUR an Schüler staatlicher Hamburger Schulen aus.

Die Stiftung Mercator vergibt ebenfalls Teilstipendien bis 7000 Euro an jährlich ca. 40 Teilnehmer von China-Programmen der verschiedenen gemeinnützigen Anbieter.⁴⁰ Doch selbst diese Fördersummen und die Image-Kampagne „Check dich aus“ mit einem Instagram- und Facebook-Kanal⁴¹ haben bislang keinen deutlichen Anstieg der Interessenten für einen Langzeitaufenthalt in China bewirkt. Vielen Teilnehmern der Fokusgruppe war die Initiative ein Begriff.

Unter den Jugendlichen allerdings, die sich für einen Aufenthalt von sechs Monaten bis zu einem Jahr in China entscheiden, ist das Land bei der Bewerbung häufig nicht die erste Wahl.

Der „Deutsch-Chinesische Kurzzeitaustausch“ ist ein zweimonatiges, reziprokes Programm, bei dem deutsche und chinesische Schüler jeweils von einer Familie im Gastland aufgenommen werden.⁴² Auch Experiment bietet ein zweimonatiges Programm an. Die Stiftung Mercator fördert beide Programme ebenfalls mit Teilstipendien, die den Programmpreis für die Teilnehmenden auf ca. 2000 Euro reduzieren. (Eine Übersicht der verschiedenen Programme, Inhalte, Kosten und Fördermöglichkeiten findet sich im Anhang.)

Ferienprogramme gemeinnütziger Anbieter

Die beiden Austauschorganisationen AFS und YFU bieten für Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren Ferienprogramme für China an. Die Angebote des AFS haben einen Projektbezug und fallen in der Regel in die Zeit der Schulferien. Die Organisation arbeitet mit wechselnden chinesischen Partnerorganisationen. Beim Programm Movies and Cultures, dessen in Deutschland stattfindender Teil ebenfalls von der Stiftung Mercator gefördert wird, kooperiert AFS mit dem „Büro der Führungsgruppen für die internationale Verbreitung der chinesischen Sprache der Volksrepublik China“ (Hanban), der Hauptverwaltung der weltweit etablierten Konfuzius-Institute. 30 Jugendliche aus Deutschland und China arbeiten zwei Jahre lang in persönlichen Begegnungen in beiden Ländern sowie online zusammen, unter anderem drehten sie gemeinsam Kurzfilme.⁴³ Die Mehrheit waren bislang Gymnasiasten; Teilnehmer aus anderen Schulformen zu gewinnen, erwies sich als schwierig. In der 2018 begonnenen zweiten Runde sind nun erstmals mehr Realschüler beteiligt. Andere auf China gerichtete Programme werden vom AFS unter dem Label Global Prep angeboten. Dazu gehört beispielsweise ein zweiwöchiges Projektcamp, bei dem Jugendliche aus Deutschland, China und der Türkei über Projektarbeit interkulturelle Kompetenzen erwerben. Solche Angebote hatten von 2016 bis 2018 insgesamt 32 Teilnehmer.

Austausch-
Teilnehmer
aus anderen
Schulformen als
dem Gymnasium
zu gewinnen,
erwies sich
bislang als
schwierig

YFU setzt mit dem zweieinhalb Wochen andauernden Programm Culture Connections China auf kulturelle Bildung und ermöglicht jährlich die Zusammenarbeit von jeweils zwölf deutschen und chinesischen Jugendlichen auf Projektbasis.⁴⁴ 2018 stand chinesisches Schattentheater im Zentrum der Austauschaktivität. Die teilnehmenden Jugendlichen behandelten in Theaterszenen historische und aktuelle Ereignisse aus ihrer Sicht. Auch dieses Programm wurde von der Stiftung Mercator gefördert. Seit 2018 bietet YFU ein weiteres dreiwöchiges Format an. Bei den *Summer Weeks China* leben die Jugendlichen in einer chinesischen Gastfamilie, besuchen einen Mandarin-Intensivkurs und absolvieren ein kulturell-touristisches Programm.

Angebote der chinesischen Konfuzius-Institute

Ein weiterer Anbieter von Kurzzeit-Aufenthalten von Jugendlichen sind die von der chinesischen Regierung geförderten Konfuzius-Institute in Deutschland. Im Frühjahr 2019 gibt es 18 Konfuzius-Institute (KI) in Deutschland. Organisiert durch die KIs unternehmen Gruppen von deutschen Jugendlichen im Alter von 15–19 Jahren zweiwöchige Aufenthalte in China, bei denen sie sich mit chinesischer Sprache, Kunst und Kultur auseinandersetzen. Teilnehmer müssen Flug- und Visumkosten und Taschengeld vor Ort in der Regel selber tragen. Alle anderen anfallenden Kosten übernimmt das jeweilige Konfuzius-Institut. Von 2009 bis 2016 hatte das Konfuzius-Institut Hannover die zentrale Rolle bei der Vorbereitung und Durchführung der sogenannten Summercamps inne. In der Zwischenzeit richten viele der Institute ihre eigenen Camps aus, was insbesondere mehr Flexibilität bei der Terminfindung bietet. Ursprünglich im Sommer ausgerichtet, legen die Institute sie nun in die Oster- oder Herbstferien. Die Teilnehmerzahlen aller von den KIs ausgerichteten Camps schwankten in der Zeit zwischen 2012 und 2018 zwischen circa 120 und 200 pro Jahr.⁴⁵

Angebote für Auszubildende

Trotz der engen wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder führt lediglich ein Prozent der ausbildungsbezogenen Auslandsaufenthalte nach China. Aus dem Abschlussjahrgang 2017 waren im Laufe der Ausbildung etwa 300 deutsche Auszubildende in China.⁴⁶ Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) richtete 2017 das Förderprogramm „Ausbildung Weltweit“ ein, um Auszubildende dualer und bundesrechtlich geregelter Ausbildungsberufe bei Lernaufenthalten im Ausland finanziell zu unterstützen und somit mehr Auslandserfahrung während der Ausbildung zu ermöglichen. Die Teilnehmer müssen mindestens ein Betriebspraktikum oder einen anderen Teil ihrer Ausbildung im Ausland absolvieren und 19 Tage im Land bleiben. Die längste geförderte Aufenthaltsdauer beträgt bis zu drei Monate.

Das Programm schließt mit dem Fokus auf Länder außerhalb der EU eine Lücke, denn bis dato gab es in diesem Bildungsbereich nur das europäische Förderprogramm *Erasmus+*, das allerdings China und andere außereuropäische Zielländer nicht beinhaltete.⁴⁷ Seit 2017 können an einem Austausch mit China nun interessierte Ausbildungsbetriebe, Kammern und überbetriebliche Ausbildungszentren Zuschüsse für Auszubildende und Lehrpersonal beantragen. Für Festlandchina betragen die Fahrtkostenzuschüsse 850 EUR pro Auszubildenden oder Begleitperson. Darüber hinaus können noch Zuschüsse für die Vor- und Nachbereitung sowie die Organisation des Aufenthalts beantragt werden. Für die eigentlichen Aufenthaltskosten erhalten Geförderte zusätzliche Tagesfestbeträge.⁴⁸ Im Jahr 2018 erhielten 79 Personen, davon 48 Auszubildende, eine Förderung für einen China-Aufenthalt.⁴⁹

Freiwilligendienste

Das Mindestalter für Freiwilligendienste im Ausland beträgt je nach Organisation 16 oder 18 Jahre. Eine Altersobergrenze liegt für gewöhnlich bei 27 bzw. 30 Jahren. Die Jugendlichen und (jungen) Erwachsenen verbringen im Rahmen des Dienstes mindestens sechs Monate im Ausland. Laut der zentralen Programmdatenbank für Freiwilligendienste gibt es mit Stand Februar 2019 insgesamt elf gemeinnützige und sieben kommerzielle Anbieter von Freiwilligendiensten mit Zielland China.⁵⁰ Allerdings haben einige der benannten Akteure ihre Programme ausgesetzt, da durch die neue NGO-Gesetzgebung und strengere Visavorgaben seitens der chinesischen Regierung nahezu unüberwindbare Hürden entstanden sind. Nach 2014 sind die Teilnehmerzahlen deutlich eingebrochen. Sie fielen von 107 auf 32 im Jahr 2017.⁵¹

Bei der Finanzierung bzw. Ausrichtung der Programme gemeinnütziger Anbieter spielen staatliche Zuschüsse eine zentrale Rolle. Zu den bekanntesten zählen *kulturweit* und *weltwärts*. Das Erstgenannte richtete das Auswärtige Amt 2009 ein, hier steht die interkulturelle Lernerfahrung im Mittelpunkt. Teilnehmer unterrichteten in China vor allem Deutsch. Partner des AA vor Ort in China sind die Büros des DAAD und des Goethe-Instituts. Seit 2008 besteht der entwicklungspolitische Freiwilligendienst *weltwärts*, initiiert und gefördert vom BMZ. Im Februar 2019 gab es im Rahmen dieses Programms 27 freie Stellen bei Partnerorganisationen in China.

Einige Akteure haben ihre Programme ausgesetzt, da durch die neue NGO-Gesetzgebung und strengere Visavorgaben nahezu unüberwindbare Hürden entstanden sind

2.5 ZWISCHENFAZIT: UNÜBERSICHTLICHE ANGEBOTE, UNGLEICH VERTEILTE AKTIVITÄTEN

Auf der Nachfrageseite des Austauschs mit China gibt es zwei gegenläufige Tendenzen: Das Interesse an kurzen Aufenthalten – vornehmlich in Gruppen – ist bei Schulen und einzelnen Jugendlichen hoch. Gleichzeitig entscheiden sich immer wenige junge Menschen für einen Langzeitaufenthalt in China während der Schulzeit.

In den Bereichen schulischer, außerschulischer und Individualaustausch variieren Höhe und Qualität der Unterstützung sehr stark

Die Finanzierung ist eine Hürde für den Austausch nach China: Höhe und Qualität der Unterstützung variieren in den Bereichen schulischer, außerschulischer und Individualaustausch sehr stark. Am großzügigsten und verlässlichsten ist die finanzielle Unterstützung für Langzeitaufenthalte einzelner Schüler. Größere Träger der freien Jugendarbeit haben ebenfalls Zugang zu sicherer Förderung. Dahingegen sind Schulen und kleinere Träger der freien Jugendarbeit auf Fördermöglichkeiten angewiesen, die entweder nur einen geringen Teil der entstehenden Kosten abdecken oder aufgrund komplexer Antragsverfahren schwer einzuwerben sind. Begünstigt sind in diesen Fällen diejenigen Organisationen, die eine Unterstützung von örtlichen Förderern erhalten.

Die Deutschlandkarte auf der nächsten Seite zeigt, aus welchen Bundesländern Schülergruppen sowie einzelne Schüler für Langzeitaufenthalte nach China aufgebrochen sind. Die Austauschaktivitäten sind geographisch ungleich verteilt. Flächenländer im Norden (Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern) und im Osten (Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt) liegen nicht nur in absoluten Zahlen deutlich hinter Berlin, Hessen, Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen. Darüber hinaus zeigt eine systematische Auswertung der Postleitzahlengebiete der Teilnehmer an schulischem und Individualaustausch, dass es nur in wenigen Fällen geographische Überschneidungen gibt. Dies ist ein Indiz dafür, dass Kontakt und Austausch zwischen den jeweiligen Akteuren verbessert werden könnten, um die Aktivitäten besser zu koordinieren und zu intensivieren.

Das geographische Ungleichgewicht auf chinesischer Seite ist deutlich größer. Der Großteil der Aktivitäten im Austausch mit Deutschland geht von Schulen in wenigen großen Städten in den reichen Küstenprovinzen wie Zhejiang und Jiangsu aus (siehe Abbildung 8).

Abbildung 7

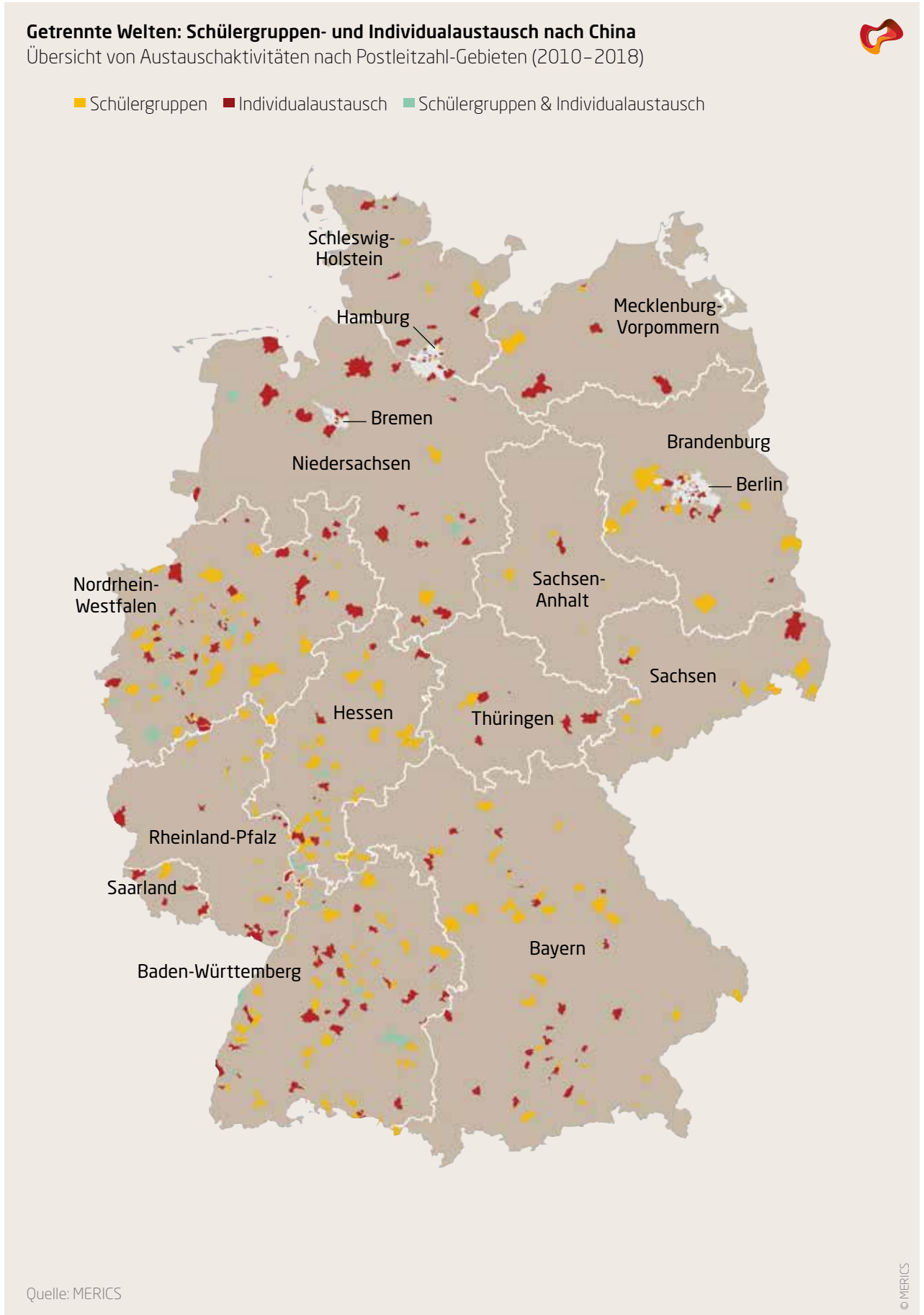


Abbildung 8

Chinas Küstenprovinzen besonders aktiv im Schüler- und Jugendaustausch

Übersicht der Austauschbeziehungen mit deutschen Bundesländern

■ 1
■ 2-9
■ >10

	Anhui	Beijing	Chongqing	Fujian	Guangdong	Guangxi	Hebei	Henan	Hubei	Hunan	Jiangsu	Jiangxi	Liaoning	Shaanxi	Shandong	Shanghai	Shanxi	Sichuan	Tianjin	Yunnan	Zhejiang
Baden-Württemberg		8							1		16				1	6			3	1	14
Bayern		2		4					2	2	4				4	3			3		9
Berlin		11																			1
Brandenburg		1			1		1									4		1			1
Hamburg													1			5					
Hessen		4			8	1	1	1			4			1	2	6				1	17
Mecklenburg-Vorpommern		1													1						
Niedersachsen																1					1
Nordrhein-Westfalen		10		1	5				5		13	2	2	2	3	5		3	1	1	12
Rheinland-Pfalz		1		4											3	1					
Saarland				1																	
Sachsen									1		3					1					4
Sachsen-Anhalt		1						1								1					1
Schleswig-Holstein										1											4
Thüringen					1																
	4	12	2	6	6	1	2	2	9	3	41	5	1	6	14	33	1	5	7	3	64
	53	35	13	8	6	1	2	2	9	3	41	5	1	6	14	33	1	5	7	3	64

Quelle: MERICS

3. Brachliegendes Potential im Austausch mit China: Herausforderungen aus Sicht der Praktiker

ZENTRALE BEFUNDE

- **Schulen:** Der Austausch mit China ist nicht ausreichend strukturell verankert. Engagierte Lehrkräfte sehen sich häufig als Einzelkämpfer, die sich gegen Vorbehalte gegenüber dem Austausch mit China erwehren müssen. Die sich ändernde politische Lage in China trägt derzeit zu einer Verschärfung des Problems bei.
- **Jugendarbeit:** Unterschiedliche Leitsätze und Strukturen des deutschen und chinesischen Bildungs- und Erziehungssystems sowie das abweichende Verständnis von Vereinsarbeit führen häufig zu ungleichen Konstrukten in der Kooperation.
- **Individualaustausch:** Der chronische Teilnehmermangel bei Langzeit-Chinaaufenthalten ist besonders augenfällig. Als Ursachen werden meist Vorbehalte gegenüber China, die Unkenntnis der Fördermöglichkeiten und die Konkurrenz mit anderen Zielländern benannt, deren Gesellschafts- und Schulsysteme einen besseren Ruf haben und den Aufenthalt prestigeträchtiger erscheinen lassen.
- **Finanzierung:** Fördermöglichkeiten sind häufig unbekannt, oder die Anforderungen werden als zu anspruchsvoll erachtet. Die Praxis, Zuschüsse erst kurz vor oder gar erst nach dem Austausch zu erteilen, erschwert die Planbarkeit der Austauschaktivitäten. Dies schreckt insbesondere Schulen und Vereine aus strukturschwachen Regionen oder Teilnehmer aus finanziell weniger gut gestellten Familien ab.
- **Strukturen:** Der fehlende Kontakt bzw. Berührungspunkte zwischen den verschiedenen Bereichen, wie beispielsweise den Schulen und dem Individualaustausch, wird als Hemmschuh für den Erfahrungsaustausch und die Entwicklung von gemeinsamen Austauschformaten empfunden.

Zur Identifikation der zentralen Herausforderungen, aber auch der Potentiale zur Ausweitung des Schüler- und Jugendaustausches aus Sicht der Praktiker wurden im Rahmen dieser Studie Fokusgruppen eingerichtet. Die Teilnehmenden an diesen Fokusgruppen hatten die Möglichkeit, Probleme aus dem Alltagsgeschehen des Austauschs zu benennen und gemeinsam zu diskutieren. Der Leitgedanke bei der Zusammensetzung der Fokusgruppen war, möglichst viele relevante Perspektiven der verschiedenen Ebenen und Bereiche des deutsch-chinesischen Schüler- und Jugendaustauschs an einen Tisch zu bringen. Bei der Zusammensetzung der Gruppen wurden alle Bereiche (schulischer, außerschulischer und Individualaustausch) und Ebenen des deutsch-chinesischen Schüler- und Jugendaustauschs berücksichtigt. Insgesamt fanden 16 Fokusgruppen (ein Testlauf eingeschlossen) in 14 Bundesländern statt. Die 114 Teilnehmer verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Bereiche des Austauschs: 57 aus dem schulischen, 33 aus dem außerschulischen und 24 aus dem Individualbereich. Die meisten vertretenen Akteure stehen in aktiven Austauschbeziehungen. Vertreter von prospektiven oder ruhenden Austauschprojekten machten etwa zwölf Prozent aus. Je nach den Gegebenheiten in den Ländern gab es dabei vor Ort unterschiedliche Gewichtungen (siehe Abbildung 9).

Die Auswertung der von den Gesprächen erstellten Transkripte galt in erster Linie der Identifizierung der wichtigsten Problemfelder und Handlungsempfehlungen. Berücksichtigt wurden dabei sowohl Quantität (Häufigkeit) als auch Qualität (Deutlichkeit, Reflexionsniveau, Detailtiefe) der Nennungen. Zu Methode und Analyseverfahren siehe auch: www.merics.org/jugendaustausch-china.

3.1 KLARHEIT UND VERTRAUEN IM UMGANG MIT DEM „UNBEKANNTEN“ CHINA

Abenteuerlust, der Reiz des Fremden und Offenheit für andere Kulturen werden oft als positive Voraussetzungen für einen Chinaaufenthalt genannt. Allerdings warnen viele Betreuer auch davor, auf Grundlage einer diffusen, unreflektierten Motivation nach China zu gehen. Hier schützen eine gründliche Vorbereitung und verantwortungsvolle Begleitung vor Enttäuschungen, die durch naive Erwartungen entstehen können.

Die Vorbereitung von Austauschprojekten findet je nach Bereich in Form von regelmäßigen Arbeitsgruppen-Treffen, als Wochenend-Camp oder als Workshop statt, in denen interessierten Jugendlichen differenzierte Informationen über China vermittelt werden sollen. Auch für Eltern gibt es Informationsabende.

Zu den meistgenannten Ängsten und Fragen von deutschen Eltern und Teilnehmern zu Beginn eines Austauschs gehört neben der unvermeidlichen Kostenfrage die Befürchtung, dass die Jugendlichen in China an der Sprachbarriere scheitern könnten. Andere, häufig vorgebrachte Anliegen betreffen Impfungen und Gesundheit, die Unterbringung, sanitäre Anlagen und Hygiene, Kommunikationsmöglichkeiten, Sicherheit einerseits und die Furcht vor einem autoritären Überwachungsstaat andererseits sowie Essen und Ernährungsgewohnheiten. Diese teils austausch-, teils chinaspezifische Besorgnis nehmen erfahrene Begleiter ernst. Sie schaffen durch Erfahrungsberichte und Informationen Klarheit über die Situation vor Ort, ohne jedoch Dinge zu beschönigen oder zu sehr ins Detail zu gehen. Eine Lehrkraft drückt es so aus: „Es ist wichtig, dass ich Transparenz herstelle, aber keine Hysterie auslöse.“⁵² Nur wenn Jugendliche und Eltern Vertrauen in die Kompetenz und Verantwortung von Begleitern und Einrichtungen haben, lassen sie sich mit ihnen auf das Abenteuer China ein.

Das unbekannte China wird nur teilweise als attraktiv und oft eher als Überforderung betrachtet

In den Diskussionsrunden wurde der Einfluss der Eltern auf die Entscheidung der Kinder für oder gegen das Zielland China wiederholt betont. Das unbekannte China, seine wahrgenommene Andersartigkeit, wird nur teilweise als attraktiv und oft eher als Überforderung betrachtet. Viele Eltern mögen Bedenken haben, weil sie kritische Berichte über das Land aus den Medien aufnehmen oder weil ihre Vorstellungen davon durch Klischees geprägt sind.⁵³ Das gilt zwar für alle Länder, die nicht aus eigener Erfahrung bekannt sind, besonders aber offenbar für China. So berichtet eine Mutter: „Auf Vorbereitungstreffen haben schon Eltern, deren Kinder in die USA gehen, viele Vorurteile und Fragen. Übertragen auf China sind die Vorurteile, Hürden, ist die Fremdartigkeit ja noch viel größer.“⁵⁴

Pädagogen, die sich im China-Austausch engagieren, brauchen viel Energie und Durchhaltevermögen, denn auch in ihrem Arbeitsumfeld stoßen sie oft auf Unverständnis. Doch es sind nicht nur explizite Vorbehalte der Erwachsenen, die bei der Entscheidung eine Rolle spielen: auch für Jugendliche ist das Land offenbar weniger reizvoll im Vergleich zu anderen Zielländern. Ein oft angeführter Grund ist zum Beispiel das Fehlen einer auch international ausstrahlenden Popkultur, wie sie Japan und Korea bieten. Inwieweit (negative) Informationen und Klischees über China die Entscheidung beeinflussen, an einem Austausch teilzunehmen, wäre in künftigen Erhebungen zu prüfen.

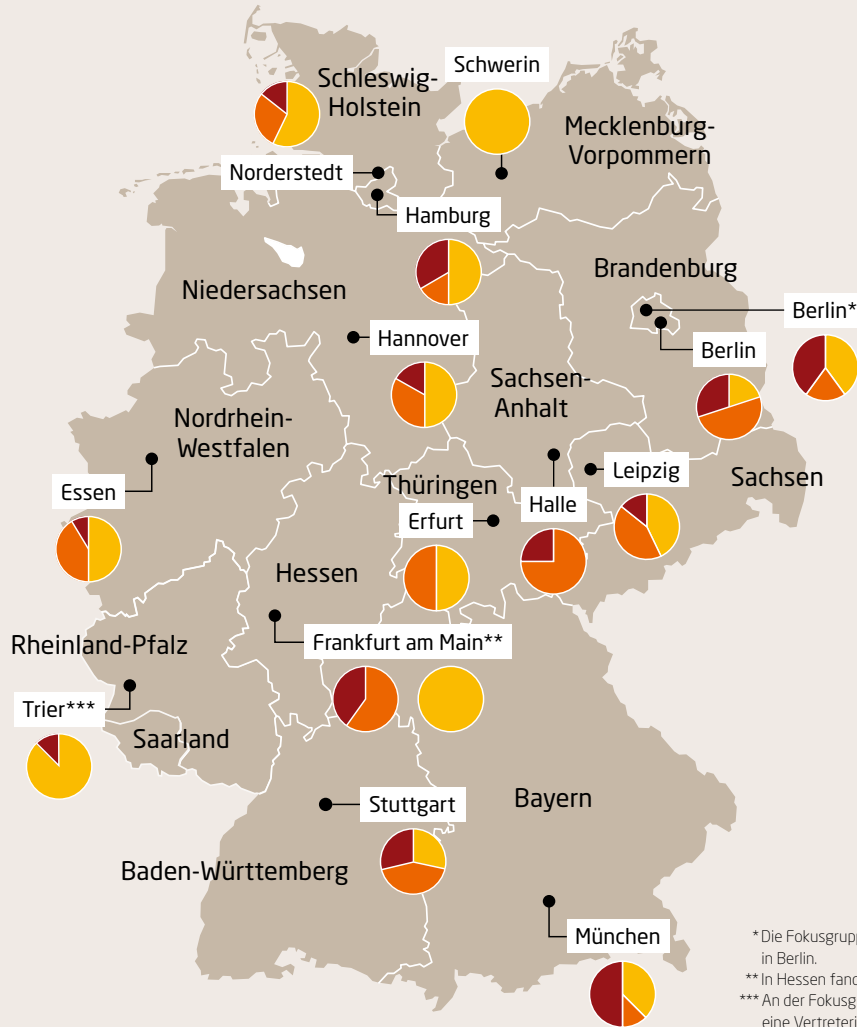
Abbildung 9

Verschiedene Perspektiven an einen Tisch bringen

Zusammenstellung und Austragungsorte der Fokusgruppen

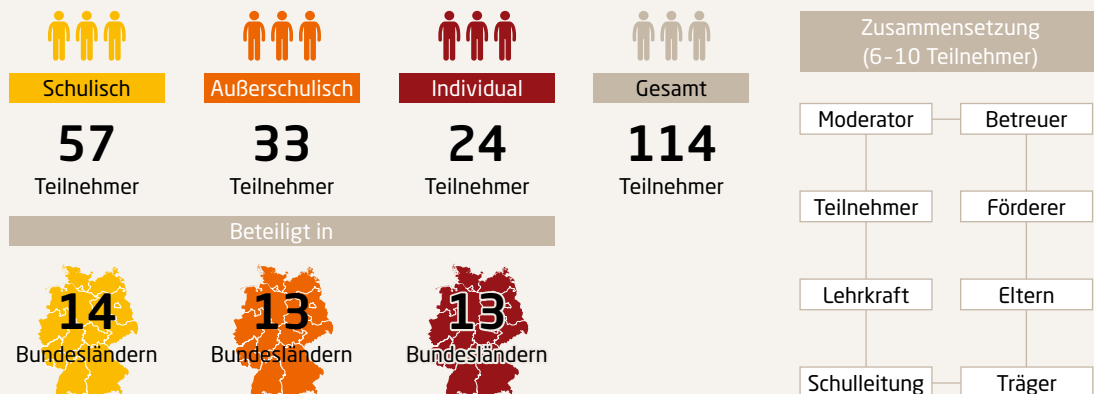


■ Schulischer Austausch ■ Außerschulischer Austausch ■ Individualaustausch



*Die Fokusgruppe aus Brandenburg traf sich in Berlin.
 **In Hessen fanden zwei Runden statt.
 ***An der Fokusgruppe in Rheinland-Pfalz war eine Vertreterin aus dem Saarland beteiligt.

Teilnehmerstruktur der Fokusgruppen



Quelle: MERICS

© MERICS

Während eines Aufenthalts in China ist es – da waren sich viele Fokusgruppen-Teilnehmer einig – für die Jugendlichen wichtig, vor Ort Hilfestellung bei der Einordnung des Erlebten zu erhalten. In der Schule und in der Jugendarbeit begleiten in der Regel vertraute Bezugspersonen die Jugendlichen in China und versuchen Ängste zu mindern und Neugier zu wecken. Beim Individualaustausch fehlen solche bekannten Ansprechpartner vor Ort oft bzw. werden von den chinesischen Partnerorganisationen gestellt, die ihre Aufgabe nicht immer im Sinne der deutschen Jugendlichen erfüllen. Dies ist womöglich ein wichtiger Grund, weswegen viele Jugendliche sich nicht für einen solchen längeren Aufenthalt entscheiden mögen.

3.2 HOHE KOSTEN MINDERN CHANCENGLEICHHEIT

Die Finanzierung und finanzielle Förderung der China-Aufenthalte ist für alle befragten Interessengruppen ein kritischer Punkt und das mit Abstand am häufigsten und vehementesten benannte Problem im schulischen und außerschulischen Bereich: „Geld brauchen wir. Wir brauchen nicht irgendeinen, der uns etwas erklärt, eine Fortbildung hier oder da eine Studie. Was dem Austausch hilft, ist Geld. Schlicht und ergreifend.“⁵⁵

Für auf staatliche Unterstützung angewiesene Familien, für Alleinerziehende oder Jugendliche in Ausbildung sind viele Angebote nicht finanzierbar

Reisekosten von mehr als 1400 EUR für den schulischen Gruppenaustausch und die hohen Kosten von etwa 10.000 EUR für einen Jahres-Individualaufenthalt in China lassen häufig die Frage der Chancengerechtigkeit aufkommen.⁵⁶ Für auf staatliche Unterstützung angewiesene Familien, für Alleinerziehende oder Jugendliche in Ausbildung sind viele Angebote nicht finanzierbar.⁵⁷ Nicht immer finden sich Möglichkeiten, die Kosten zu reduzieren. Gerade im Bereich der Langzeitaufenthalte sind zudem viele Unterstützungsmöglichkeiten prospektiven Teilnehmern nicht bekannt.⁵⁸

Selbst mit Förderung ist die Finanzierbarkeit besonders für Träger der außerschulischen Jugendarbeit ein ernstes Problem, da es sich für sie auch bei einer im Grunde niedrigen Kostenbeteiligung von 600 bis 800 EUR pro Teilnehmer dauerhaft nicht rechtfertigen lässt, das „Elitenprojekt“⁵⁹ China-Austausch aufrechtzuerhalten. Dabei wären gerade Einrichtungen, die mit benachteiligten oder bildungsfernen Jugendlichen arbeiten, ein wichtiges Tor für deutsch-chinesische Begegnungen, denn gerade diese Jugendlichen profitieren in Bezug auf ihre Persönlichkeitsentwicklung oft in besonderem Maße. Um auch dieser Zielgruppe den Zugang zur China-Erfahrung zu ermöglichen, empfinden die Verantwortlichen die hier bestehenden Unterstützungsmöglichkeiten noch nicht als ausreichend.

Auch viele Lehrkräfte beschreiben es als Missstand, wenn sich Schülerinnen und Schüler aus finanziellen Gründen nicht am Chinaaustausch beteiligen. Vor allem aus Sicht motivierter Chinesisch-Lerner, die ihr ausgeprägtes Interesse an dem Land schon unter Beweis gestellt haben, sollte die Teilnahme der Schüler nicht am Geld scheitern. So wird eine wichtige Möglichkeit zum Ausbau ihrer interkulturellen Kompetenz verspielt: „Mir tut es immer in der Seele weh, wenn ich Schüler im Chinesisch-Kurs habe, die leistungsstark sind, sehr engagiert und sehr interessiert. Doch dann taucht auf dem Infoabend der Preis auf. Ich sehe, wie es zuckt im Gesicht und ab dem nächsten Tag sagen sie dann: Ach nein, ich habe doch kein großes Interesse mitzufahren.“⁶⁰

Ähnlich stellt sich die Situation in Bezug auf die Verteilung auf die Schultypen dar: die mit Abstand meisten Austauschteilnehmer kommen von Gymnasien. Und auch wenn etwa eine Gesamtschule eine deutsch-chinesische Partnerschaft unterhält, sind die beteiligten Schülerinnen und Schüler, wie Lehrkräfte berichteten, nicht unbedingt repräsentativ für die Schülerschaft, da z.B. überproportional viele Einzelkinder und nur wenige Teilnehmer mit Migrationshintergrund mit nach China fahren.⁶¹

3.3 KOMPLEXE FÖRDERLANDSCHAFT UND VISAREGELN ERSCHWEREN ORGANISATION

Die zersplitterte und unübersichtliche Förderlandschaft mit ihren verschiedenen staatlichen und nicht-staatlichen Akteuren überfordert die am Austausch interessierten Gruppen. Auch erscheinen die Anforderungen nicht immer praktikabel. Hierbei wird häufig die geforderte Projektorientierung von Maßnahmen genannt, die – obwohl grundsätzlich sinnvoll – die Organisatoren vor große Herausforderungen stellt. So ist eine über Reisekostenzuschüsse hinausgehende finanzielle Förderung bei PASCH und dem Mercator-Schulpartnerschaftsfonds nur auf Basis konkreter Projektförderung möglich. Die Projekte müssen fächerübergreifend sein, interkulturelle Erfahrung ermöglichen und von deutschen und chinesischen Schülern nachweislich gemeinsam geplant und umgesetzt werden. Die Lehrkräfte erstellen einen Projektplan und sind für die Evaluierung verantwortlich. Der hohe Arbeitsaufwand dieser Projekte wird von mehreren Gesprächspartnern in den Fokusgruppen als Hürde beschrieben.

Sowohl deutsche als auch chinesische Schulen haben wegen des hohen zeitlichen, finanziellen und organisatorischen Aufwands häufig Probleme, einen Hin- und Rückaustausch innerhalb eines Jahres zu bewältigen. Überhaupt ist insbesondere im Schulbereich die Liste der Hemmnisse lang. Zu den am häufigsten von betroffenen Lehrkräften und Schulleitungen kritisierten Hindernissen zählen: Es gibt wenig oder keine Landesmittel für Chinafahrten; vor allem im Verhältnis zu den Gesamtkosten fällt die Unterstützung für den Chinaaustausch geringer aus als für andere, preisgünstigere Zielländer. Ausgaben, die beim Gegenbesuch der chinesischen Gruppe in Deutschland anfallen, wie Unterbringung der Lehrkräfte, Verpflegung, Fahrtkosten und Eintritte vor Ort, werden oft durch die Förderung nicht ausreichend abgedeckt. Lehrkräfte sehen sich teilweise gezwungen, ihre Flugkosten selbst zu tragen. Lange Bearbeitungszeiten treiben die Reisekosten in die Höhe, weil nicht rechtzeitig gebucht werden kann. Fördersummen erscheinen teils zu gering für den erheblichen Antragsaufwand.

Insgesamt wird im China-Austausch ein Mangel an verlässlichen Fördertöpfen mit Planungssicherheit beklagt.⁶² Dies führt zu Frustration bei den Betroffenen: „Der Aufwand, sich durch dieses Formular zu forsten, was dort gefordert wird und was man alles angeben muss, ist schon groß. Dann steht am Ende nur ein kleiner Satz: Es besteht kein Recht auf eine Förderung. Das heißt also, ich schlage mir vielleicht die Nächte umsonst um die Ohren.“⁶³

Auch die Visa-Bürokratie,⁶⁴ verbunden mit in den vergangenen zehn Jahren dramatisch gestiegenen Kosten, stellt eine Belastung dar. Chinesen müssen aufwändige, nicht immer erfolgreiche Visaanträge für Deutschland stellen; umgekehrt herrschen auch für China einengende Visa- und Reisebestimmungen und die Gebühren machen vielerorts zehn Prozent der Gesamtkosten aus.

Insgesamt wird im China-Austausch ein Mangel an verlässlichen Fördertöpfen mit Planungssicherheit beklagt

3.4 NACHHALTIGE PARTNERSCHAFTEN SIND ABHÄNGIG VON INDIVIDUELLEM ENGAGEMENT

Es dauert oft Jahre, ein Vertrauensverhältnis und eine reibungslose Kommunikation aufzubauen

Der Aufbau einer nachhaltigen Partnerschaft ist im schulischen wie im außerschulischen Bereich abhängig von einer guten Kontaktpflege und kontinuierlichen Weiterentwicklung der Beziehungen. Es dauert nach Angaben erfahrener Organisatoren oft Jahre, ein Vertrauensverhältnis und eine reibungslose Kommunikation aufzubauen.

Schwierigkeiten bei der Anbahnung⁶⁵ und Pflege von Austausch-Partnerschaften von Schulen und Trägern der Jugendarbeit entstehen nicht nur aus sprachlichen und kulturellen Gründen, sondern vor allem aufgrund politischer und gesellschaftlicher Unterschiede zwischen Deutschland und China. So ist die Stellung und Definition von Nicht-Regierungsorganisationen (NGO) in China völlig anders als in Deutschland. Die damit verbundene Schwierigkeit, nichtstaatliche Partner in China zu finden, aber auch die unterschiedlichen Auffassungen von Jugend- oder Kulturarbeit generell können nach Auskunft von Teilnehmern der Fokusgruppen den Aufbau einer dauerhaften Partnerschaft im außerschulischen Bereich erschweren. Beispielsweise ist Skateboarding hierzulande Teil der Jugendkultur, während es in China eher unter sportliche Aktivitäten eingeordnet wird.⁶⁶

Insbesondere bei kleinen Trägern hierzulande können die Vorbehalte gegenüber parteistatlich gelenkten Partnern groß sein. Die Institutionalisierung einer Partnerschaft kann negative Auswirkungen haben,⁶⁷ wenn engagierte Organisatoren dadurch an den Rand gedrängt werden. Wiederholt betonten Teilnehmer, dass Kontinuität in der Partnerschaft auf beiden Seiten von Einzelnen abhängig ist, denen der Austausch am Herzen liegt.

Auch im Schulbereich ist die Aufrechterhaltung einer guten Partnerschaft stark an das Engagement von Einzelnen gebunden. Dies betrifft nicht ausschließlich den China-Austausch, ist hier aber wegen der bekannten Vorbehalte und der Kostenproblematik noch kritischer. Die Schulleitung hat eine Schlüsselrolle bei der Pflege von Partnerschaften, getragen werden sie jedoch hier wie dort vor allem von einsatzfreudigen Lehrkräften. Für die Beteiligten ist es demotivierend, wenn ihre jahrelange Arbeit für den Austausch bei einem Wechsel der Schulleitung abrupt endet: „Ich habe auch schon erlebt, dass der eine Schulleiter geht, der neue kommt, und der China-Austausch stirbt.“⁶⁸ Umgekehrt kann ein interessierter Schulleiter ohne Rückhalt im Kollegium auch keinen Austausch an der Schule etablieren.

Auch die unterschiedlichen Größenordnungen erschweren mitunter den Austausch mit China: So müssen Koordinatoren auf deutscher Seite zuweilen ihren chinesischen Partnerschulen Absagen erteilen, wenn diese sich mit 50 oder gar 150 Teilnehmern ankündigen. Hinzu kommen Verständigungsschwierigkeiten, sofern keine Chinesisch sprechenden Kollegen beteiligt sind. Manche Beteiligten greifen deshalb auf (teils kommerzielle) Mittlerorganisationen zurück. Nur im außerschulischen Austausch kann die deutsche Seite im Rahmen des KJP-Sonderprogramms China auch entsprechende Gelder beantragen, etwa für Dolmetscher.

Programminhalte⁶⁹ von Austauschbegegnungen sind im schulischen wie außerschulischen Bereich gewissen Reibungsverlusten unterworfen: Eine Herausforderung ist, dass bei Deutschen und Chinesen unterschiedliche Vorstellungen von Begegnung herrschen, darüber, so eine deutsche Lehrkraft, „was denn eigentlich so einen Austausch wertvoll macht. Und das ist natürlich die Begegnung der Schüler untereinander: das zusammen Arbeiten und das zusammen Kochen oder was auch immer, das gemeinsame Erleben.“⁷⁰

Auf chinesischer Seite ist tendenziell das Verständnis von Projektarbeit gering ausgeprägt, die ja allein eine Vorgabe von deutscher Seite ist. Dies kann eine ungleiche Verteilung der Arbeitslast bei der Vorbereitung von projektbezogenen Austauschen bewirken.

Wegen des enormen Arbeits- und Zeitdrucks, unter dem chinesische Schüler unter anderem aufgrund des chinesischen Bildungssystems stehen, gibt es bei Besuchen deutscher Austauschschüler oft nur wenig Gelegenheit zur Interaktion. Aus Sicht der deutschen Teilnehmer bekommt so ein der Begegnung gewidmeter Austausch mitunter den Charakter einer „Delegationsreise“.⁷¹ Auch hier kann eine langjährige, vertrauensbildende Zusammenarbeit zwischen Austauschpartnern zu Verbesserungen führen, wie verschiedene Teilnehmer betonten. Andererseits gibt es auch bei deutschen Organisatoren eine gewisse Bandbreite, was die Erwartungen an den Austausch betrifft. Mehrere Lehrkräfte äußerten, dass ein ausgiebiges Besichtigungsprogramm in verschiedenen chinesischen Städten für die deutschen Schüler und Lehrkräfte einen Mehrwert darstelle. Hier wurde ein gewisser Gegensatz zu dem Anspruch deutlich, keine touristische Reise unternehmen zu wollen.

Ein geglückter Aufenthalt in einer Gastfamilie ermöglicht – auch aus Sicht mehrerer Teilnehmer der Fokusgruppen – in intensiver Weise die interkulturelle Begegnung und trägt zur Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen stärker bei als andere Formate. Allerdings führt die Unterbringung von Jugendlichen in Gastfamilien zu Herausforderungen, die in den Diskussionsrunden häufig angesprochen wurden. So ist es insbesondere für Anbieter von Individualaustausch (und teilweise auch im schulischen und außerschulischen Bereich) oft schwierig, aufnahmebereite Gastfamilien⁷² in Deutschland zu finden. In gewissem Maß scheint dies auch in China der Fall zu sein. Diese Problematik ist ebenfalls aus anderen Länder-Austauschen bekannt. Im deutsch-chinesischen Austausch wird sie besonders betont.

Ein geglückter Aufenthalt in einer Gastfamilie trägt zur Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen stärker bei als andere Formate

Die Sprachbarriere spielt in der Gastfamilien-Problematik sicher eine wesentliche Rolle, aber auch unterschiedliche kulturelle und soziale Prägungen sind bedeutend. Nicht zu vergessen ist dabei jedoch, dass Jugendliche je nach Alter stets ihre eigenen entwicklungspsychologischen Herausforderungen mitbringen. Schwierigkeiten mit der chinesischen Gastfamilie laufen so leicht Gefahr, pauschal zu kulturellen Konflikten⁷³ erklärt zu werden. Daher ist eine kompetente und ansprechbare Betreuung und Begleitung vor Ort unabdingbar – für alle Beteiligten: „Beide Seiten stehen ja immer vor einem gewissen Schock, nicht nur die Teilnehmer, die ins Ausland gehen, sondern auch die Familien, die sie aufnehmen. Da ist die Betreuung und Pflege sehr wichtig.“⁷⁴ Allerdings ist diese Begleitung vor Ort durch die chinesischen Partnerorganisationen der Individualanbieter nicht immer gegeben, da unterschiedliche Vorstellungen von Austauschzielen und Konfliktlösung herrschen. Eine ehemalige Teilnehmerin sagt: „Ich hatte viel Glück mit meiner Gastfamilie. Das war aber nicht immer gewährleistet. Man muss sehr aufpassen, dass wir über das Gleiche reden, dass Standards gesetzt sind.“⁷⁵ Manche Organisatoren auch in den anderen Austauschbereichen sind mittlerweile dazu übergegangen, deutsche Jugendliche anderweitig unterzubringen, etwa in Wohnheimen oder auf dem Schulgelände.

3.5 ZWISCHENFAZIT AUS SICHT DER PRAKTIKER: GELD ALLEIN LÖST TIEFERLIEGENDE PROBLEME NICHT

Neben ihrer Einschätzung der Herausforderungen äußerten die Teilnehmer der Fokusgruppen auch ihre Auffassung zu Potentialen des deutsch-chinesischen Schüler- und Jugendaustauschs:

Hohe Kosten sollten durch nachhaltige Finanzierung durch den Staat oder Mittel aus der Wirtschaft gesenkt werden

Problemfeld Finanzierbarkeit – Breite statt Elite: Die Teilnehmer der Fokusgruppen sehen überwiegend großes Potential beim Ausbau des Kurzzeitaustauschs von Schülergruppen. Hohe Kosten, die finanziell schwächer Gestellte vom China-Austausch ausschließen, sollten nach ihrer Auffassung durch gezielte nachhaltige Finanzierung durch den Staat oder auch durch Einwerbung von Mitteln aus der Wirtschaft gesenkt werden.⁷⁶ Folgende Ansätze wurden genannt, um das langfristige Bestehen von Austauschbeziehungen zu garantieren: Bereitstellung zusätzlicher Gelder für die Etablierung und den Ausbau von Chinesisch-Unterricht an Schulen,⁷⁷ die Finanzierung von Stunden zur Vorbereitung und Durchführung des Austauschs,⁷⁸ Übernahme der Reisekosten für begleitende Lehrkräfte,⁷⁹ Bereitstellung von Mitteln für Härtefälle, Angleichung der relativen Kostenübernahme bei Förderung – um die finanzielle Belastung gegenüber von Austausch ins europäische Ausland anzugleichen.⁸⁰ Ein Teilnehmer sagte hierzu: „Es ist augenscheinlich, wieviel Potential da ist, wieviel man sich engagiert und was man hineinsteckt. Und es ist auch augenscheinlich, wie wenig Geld zur Verfügung gestellt wird.“⁸¹

Problemfeld Förderlandschaft – stärkere Praxisorientierung: Staatliche und nicht-staatliche Förderer sollten sich auf der Planungsebene stärker an der Praxis des Austauschs orientieren, um nicht zur Antragslyrik zu verleiten, so ein Teilnehmer: „Sonst fangen Antragsteller an, ihre Begegnungen den Richtlinien so anzupassen, dass sie Märchen dichten und das kann man nicht durchhalten. Spätestens bei der Begegnung passt es dann nicht mehr.“⁸² Gewünscht sind leicht verständliche Antragswege, Erläuterungen, wer für welche Förderung in Frage kommt, frühzeitige Auskunft über den Entscheid von Fördersummen sowie nach der Entscheidungsfindung des Förderers eine Übersicht, welche Organisationen eine Förderung für den Austausch erhalten haben.

In Hinblick auf die oft langwierigen Bearbeitungsprozesse und die Unklarheit über den Ausgang – insbesondere die Höhe der Förderung – wurden das deutsch-polnische sowie das deutsch-französische Jugendwerk als Vergleichspunkte genannt, die verlässlich für eine nachhaltige Förderung stehen.⁸³

Problemfeld Personengebundenheit – Last auf mehrere Schultern verteilen: Um mehr Raum für Teams statt Einzelkämpfer zu schaffen, gab es folgende Vorschläge: Erstens, Referendare, Eltern und junge Vereinsmitglieder in die Austauschaktivitäten einzubinden. In verschiedenen Bundesländern gibt es allerdings Vorschriften, die diesen Bemühungen zuwiderlaufen. Zweitens, an Schulen mehrere Fachbereiche zu involvieren. Statt einer engen Bindung an Lehrer von Fremdsprachen – sei es Chinesisch oder Englisch – sollten zum Beispiel Lehrkräfte aus dem naturwissenschaftlichen Fachbereich aktiv eingebunden werden, da dies die Inhalte des Austauschs bereicherte.⁸⁴ Auch wurde empfohlen, zukünftig mehr Projekte zu entwickeln, die eine Brücke zwischen schulischem und außerschulischem Bereich bauen.⁸⁵ Ein Beispiel sind Verbindungen zwischen Einrichtungen der politischen Bildung, die dem außerschulischen Bereich angehören, und Schulen.

Herausforderung Motivation – dokumentierter Mehrwert des Austauschs: Für Jugendliche und Begleiter zählt immer mehr, dass sie ihre gemachten Erfahrungen auch dokumentieren können. Je nach inhaltlicher Gestaltung könnte die Austausch Erfahrung zertifiziert werden. Als Vorbild wurde für den berufsbildenden Bereich der „Europass Mobilität“ genannt, mit dem Lernaufenthalte im europäischen Ausland nachgewiesen werden können.⁸⁶

Potential Vernetzung – Abbau von Berührungängsten auf der Arbeitsebene vor Ort: Eine große Zahl von Teilnehmern der Fokusgruppen sprach sich für einen verstärkten Erfahrungsaustausch zwischen den Akteuren im Schüler- und Jugendaustausch aus.⁸⁷ Haupt- und Ehrenamtliche des Individualaustausches mit China-Erfahrung könnten so beispielsweise Schulen bei ihren Austauschprojekten, etwa in Visa-Fragen, zur Seite stehen.⁸⁸

Viele Teilnehmer fanden es auch notwendig, dass die verschiedenen Austauschformate einer breiteren Zielgruppe besser vermittelt werden müssten, da auch langjährig im Austausch mit China Tätige oft nichts von anderen Formaten wissen. Die Einrichtung von regionalen runden Tischen kam in verschiedenen Gruppen als Vorschlag auf.⁸⁹

4. Handlungsempfehlungen: Ausweitung der China-Angebote an Schulen, bessere Vernetzung, nachhaltige Förderung

ZUSAMMENFASSUNG

- **Die Vernetzung der lokalen Akteure aller Austauschbereiche könnte helfen, Angebote qualitativ zu verbessern.** Regelmäßiger Erfahrungsaustausch und gegenseitige Unterstützung bei der Organisation von Austausch befördern die Lösung bestehender Probleme.
- **Die Vernetzung von Schulen mit chinesischem Sprachangebot oder China-bezogenem Fachangebot** kann ebenfalls positive Impulse geben, Austausch nachhaltiger zu gestalten und die Qualität zu verbessern.
- **Um Austausch mit China langfristig auch quantitativ auszubauen, ist es nötig, Schulen beim Aus- und auch beim Aufbau China-bezogener Inhalte in ihrem Lehrangebot zu unterstützen.** Solche Inhalte können Fach- und Sprachunterricht, Projekttag oder auch Arbeitsgemeinschaften sein. Eine langfristige, in der Schulstruktur verankerte Beschäftigung mit China begünstigt den Austausch mit dem Land.
- **Eine verstärkte Auseinandersetzung mit China in der Schule kann dazu beitragen, Vorbehalte gegenüber der Einrichtung eines China-Austausches abzubauen.** Die Wahrscheinlichkeit, dass eine Schule einen Austausch organisiert, steigt mit dem Grad der bereits vorhandenen Beschäftigung mit China.
- **Die Mobilität der Jugendlichen sollte vor allem in strukturschwachen Regionen gezielt gefördert werden.** Wenn die Austauschaktivitäten auf wirtschaftlich starke Regionen mit engeren Beziehungen zu China konzentriert sind, wird auch der Kreis der Austauschteilnehmer bis auf weiteres beschränkt bleiben.
- **Eine zentrale Anlaufstelle für Fragen rund um Schüler- und Jugendaustausch mit China kann helfen, praktischen Herausforderungen zu begegnen.** Auf diese Weise könnten über die regionale Vernetzung hinaus auch bundesweit Potentiale besser genutzt werden.
- **Die Einrichtung einer Webseite zu Fördermöglichkeiten und möglichen Inhalten von Schüler- und Jugendaustauschs kann die Informationsbeschaffung erleichtern und bestehende Angebote bekannt machen.** Derzeit ist die Vielfalt der Förderer und Programme selbst für Interessierte oft schwer zu durchdringen.

Die Auseinandersetzung mit China und der Aufbau von China-Kompetenz in Deutschland müssen in Schulen und bei der Jugendarbeit ansetzen. Im Austausch lernen Jugendliche das andere Land, seine Sprache und Kultur sowie ihre dortigen Altersgenossen besser kennen und verstehen. Was China betrifft, sind die insgesamt geringen und sogar rückläufigen Teilnehmerzahlen im Individualaustausch und die von Organisatoren von Gruppenaustausch benannten Hindernisse für dessen Fortführung und Ausbau auch angesichts der wachsenden globalen Bedeutung des Landes Grund zur Sorge.

4.1 REGIONALE NETZWERKE

Austausch-Organisatoren setzen sich auf allen Ebenen sehr aktiv für Völkerverständigung und interkulturelle Begegnung ein. Dennoch ist das Interesse junger Menschen an China vergleichsweise gering. Abschreckend auf Jugendliche und Eltern wirken zum einen die hohen Reisekosten und das geringe Wissen über die Bedingungen vor Ort. Viele Austausch-Organisatoren gaben zudem an, sich oft mit konkreten Problemen allein gelassen zu fühlen.

Der Austausch mit China ist in einem komplexen Netzwerk von Verantwortlichkeiten des Bundes, der Länder, der Kommunen und der Zivilgesellschaft organisiert. Um bestehende Fördermaßnahmen bekannt zu machen, liegt daher ein regionaler Fokus nahe. Gemeinsame regionale Netzwerke für schulischen, außerschulischen und individuellen Austausch könnten mit geringem finanziellen Aufwand – für die Ausrichtung und Fahrtkostenerstattung ein- bis zweimal jährlich stattfindender Treffen – große Wirkung erzielen. Ausgangspunkt für die Einrichtung solcher Netzwerke können die für diese Studie zusammengestellten Fokusgruppen sein, da hier bereits eine erste Vernetzung der Beteiligten stattgefunden hat.

Perspektivisch könnte ein Vertreter pro Bundesland als ehrenamtlicher Ansprechpartner die Moderation und Koordination des jeweiligen Netzwerks übernehmen. Die regionalen Ansprechpartner können als Anlaufstelle für Schulleiter, Lehrer oder Vereinsvertreter dienen, die sich für Austausch mit China interessieren.

Regionale Netzwerke können als Anlaufstelle für China-Austausch dienen

Um die bestehenden Angebote bekannter zu machen und tragfähige Verbindungen zwischen den verschiedenen Austauschbereichen zu schaffen, empfiehlt es sich, die Erfahrungen von Jugendlichen zu nutzen, die bereits an Austausch mit China teilgenommen haben. Vorstellbar wäre ein Austauschpaten-System, in dem junge Freiwillige in Schulen und bei anderen Trägern über ihre Erfahrung im Austausch und über bestehende Angebote informieren (Peer-Learning-Effekt). Auch Sinologie-Studenten oder in Deutschland lebende junge Chinesen mit entsprechender Qualifikation könnten als Austauschpaten infrage kommen. Empfehlenswert wäre die Förderung von jährlich einem bundesweiten oder mehrerer überregionaler Workshops zur Schulung dieser Paten.

4.2 VERNETZUNG VON SCHULEN MIT CHINA-BEZOGENEN ANGEBOTEN

Zwei Drittel der Schulen mit chinesischem Sprachangebot sind auch im Austausch aktiv. Gerade diese – und solche mit anderen China-bezogenen Fachangeboten – sollten sich stärker vernetzen, um sich über Herausforderungen auf dem Laufenden zu halten. Auf diese Weise ließen sich bestehende Angebote nachhaltiger gestalten und qualitativ verbessern.

Es empfiehlt sich eine besondere Förderung für Schulen mit Chinesisch-Sprachklassen und talentierte Chinesisch-Schüler, denn Spracherwerb ist ein wesentlicher Baustein beim Aufbau von China-Kompetenz. Bei diesen Jugendlichen kann eine vertiefte Auseinandersetzung mit und Affinität zu China angenommen werden.

Besonderes Augenmerk sollte angehenden Chinesisch-Lehrern zukommen. Sie sollten schon während des Studiums, vor Beginn des Referendariats, unterstützt werden, an China-Austausch mitzuwirken. Diese Erfahrungen würden ihnen helfen, einen solchen später in ihrer eigenen Schule umzusetzen. Das Programm schulwärts⁹⁰ bietet bereits Stipendien für Lehramtspraktika für das Zielland China an. Es könnte als Vorbild für weitere Finanzierungsmodelle dienen.

4.3 CHINA-BEZOGENE ANGEBOTE IN SCHULSTRUKTUREN VERANKERN

Vorbehalte von Eltern und Jugendlichen sind eine Hauptursache für das vergleichsweise geringe Interesse an China. Auf das Land bezogene Angebote an den Schulen, seien es Sprach- und Fachunterricht oder Projekttag und Arbeitsgemeinschaften, könnten auf Dauer dazu beitragen, dass Vorurteile abgebaut und Interesse geweckt werden.

Wer China-Austausch auch quantitativ stärken will, muss solche Angebote auf- und ausbauen und zum festen Bestandteil von Schulstrukturen machen. Nur wenn Eltern und Jugendliche den Austausch mit China aus einer informierten Position als anregende Herausforderung und nicht mehr als Überforderung wahrnehmen, werden die Austauschzahlen auf längere Sicht steigen.

Die Wahrscheinlichkeit, dass eine Schule einen Austausch organisiert, steigt mit dem Grad der bereits vorhandenen Beschäftigung mit China an dieser Schule. Es empfiehlt sich, die Last auf mehrere Schultern zu verteilen und Referendare, Eltern, aber auch Lehrer anderer Fachbereiche – zum Beispiel den naturwissenschaftlichen – in die Austauschaktivitäten einzubinden. Steht das Engagement auf breiterer Basis, lässt sich Austausch auch nachhaltiger an einer Institution etablieren.

4.4 MEHR UNTERSTÜTZUNG FÜR STRUKTURSCHWACHE BEREICHE

Bislang nehmen vor allem Jugendliche aus bessergestellten Familien sowie aus Gymnasien und vergleichbaren Oberschulen am Austausch mit China teil. Um nicht nur Bildungseliten zu erreichen, sollten die Finanzmittel für den Austausch erhöht werden und stärker in die Breite zielen. Denkbar wäre in diesem Zusammenhang eine gezielte Förderung von Schulen oder Vereinen in strukturschwachen Regionen.

Aus der Wirtschaft treten bislang in erster Linie kleine und mittelständische Betriebe als Förderer auf. Diese sind allerdings stark regional gebunden, weshalb die Austauschaktivitäten mit China derzeit geographisch ungleich verteilt sind. Große, international agierende Unternehmen könnten als mögliche Förderer angesprochen werden, denn sie haben ein Interesse, Nachwuchs für das voraussichtlich wachsende Geschäft mit China zu gewinnen. Die Verteilung von Mitteln in die Breite könnte durch einen Fonds erfolgen, der sich aus von Unternehmen bereitgestellten Mitteln speist.

4.5 ZENTRALE STEUERUNG DES INFORMATIONSFLUSSES

Viele der praktischen Herausforderungen im deutsch-chinesischen Schüler- und Jugendaustausch kennen keine Bundesländergrenzen. Um Potentiale zu bündeln und mögliche Lösungsansätze zu artikulieren, wäre eine zentrale Anlaufstelle von großer Bedeutung. Diese sollte auf einer Online-Plattform Informationen zum allgemeinen Rahmen und eine umfangreiche Darstellung der Fördermöglichkeiten des Austauschs mit China bieten.

Darüber hinaus könnten sie die Einrichtung der Regionalnetzwerke unterstützen, Informationen bündeln und den Austausch zwischen den Einzelnetzwerken koordinieren. Ein Fokus der Arbeit könnte auf Regionen liegen, in denen wenig bis kein Austausch stattfindet.

Mögliche Inhalte des vorgeschlagenen Web-Portals könnten Praxistipps für die Durchführung von Austausch mit China sein, Erfahrungsberichte von Betroffenen zum Alltagsleben in China sowie Links zu anderen Akteuren und deren Angeboten.

Eine wichtige Aufgabe der Anlaufstelle könnte zudem das Vorbringen gemeinsamer Anliegen der Austausch-Organisatoren bei den betreffenden Stellen sein – zum Beispiel Forderungen nach verbesserten Visaprozeduren.

Die vorliegende Studie hatte in erster Linie die Austauschrichtung von Deutschland nach China im Blick. Um bestehende Programme künftig nachhaltiger zu gestalten, sollten auch chinesische Akteure zu Wort kommen. Denn Lösungen für die Zukunft müssen von beiden Seiten getragen werden.

Viele Wege führen nach China: Überregionale Förderprogramme für Schüler- und Jugendaustausch mit China

■ Austausch von Schülergruppen ■ Individualaustausch ■ Außerschulischer Austausch □ Andere Austauschprogramme mit China-Angeboten

Programm	Zielgruppe	Inhalte/Dauer	Durchführung	Kosten	Förderung
Austausch Schülergruppen	Klassenverband, Schülergruppen	Besuch Partnerschule, gemeinsames Projekt	Schulen, Lehrkräfte	1500–1800 EUR/Teilnehmer	Stiftung Mercator: Schulpartnerschaftsfond - pro Person bis zu 450 EUR Fahrtkostenzuschuss, pro Schule insgesamt bis zu 7000 EUR Fördermittel. Förderung chinesischer Partnerschule
Austausch Schülergruppen	Klassenverband, Schülergruppen	7 bis 21 Tage an Partnerschule	Schulen, Lehrkräfte	1500–1800 EUR/Teilnehmer	PAD/AA: PASCH-Förderung: Fahrtkostenzuschuss von 100 EUR pro Schüler und Begleitlehrkraft möglich. Begleitprogramm: bis zu 50 EUR/Tag, größere Projekte: bis zu 1500 EUR Förderung
Movies and Cultures (Reference Project Global Prep)	Jugendliche	Projektarbeit und Gastfamilie: je 3 Wochen China und Deutschland	AFS	keine Angaben.	Stiftung Mercator: nahezu alle Kosten in Deutschland; Confucius Headquarters (Hanban): nahezu alle Kosten in China
Global Prep	Jugendliche, 14–17 Jahre	Sprachkurs und Gastfamilie: 4 Wochen	AFS	3990 EUR	Stiftung Mercator: Teilstipendien orientiert an finanzieller Situation der Familien
Deutsch-chinesischer Kurzzeit-Schüleraustausch	Jugendliche, 14–18 Jahre	Sprachkurs und Aufenthalt in Beijing: je 8 Wochen in China und Deutschland	AFS	2000 EUR/Teilnehmer	Stiftung Mercator: Übernahme Programmkosten in Höhe von 2390 EUR
AFS Kurzzeit-Austausch-Trimester	Jugendliche, 15–17 Jahre	12 Wochen ohne Gegenbesuch	AFS	4790 EUR	keine Angaben
Schüleraustausch Baden-Württemberg	Jugendliche, 14–18 Jahre	Sprachkurs und Aufenthalt in Beijing: je 8 Wochen in China und Deutschland	AFS	Teilnehmerbeitrag: 2000 EUR	Stiftung Mercator: Übernahme Programmkosten in Höhe von 2390 EUR
Konfuzius Camps	Jugendliche, 15–19 Jahre	Chinesische Sprache, Kultur und Kunst: 2 Wochen	Konfuzius-Institute in Deutschland	Kosten für Anreise und Visa	Konfuzius Institute/ Hanban: in China anfallende Kosten für Unterkunft, Verpflegung, Programm
Ausbildungsweltweit	Jugendliche in dualer Ausbildung	Praktikum oder Teil der Ausbildung: 19 Tage bis 3 Monate		keine Angaben.	NA BIBB: Fahrtkostenzuschuss 850 EUR pro Auszubildenden oder Begleitperson. Zuschüsse für Vor- und Nachbereitung sowie Organisation des Aufenthalts möglich. Zusätzliche Tagespauschalen
Austauschjahr China	Jugendliche, 15–18 Jahre	Schulaufenthalt: 1 Jahr	AFS	9990 EUR (Gastfamilie) / 11.690 EUR (Internat)	Stiftung Mercator: Teilstipendium bis zu 2/3 der Gesamtkosten

Viele Wege führen nach China: Überregionale Förderprogramme für Schüler- und Jugendaustausch mit China

■ Austausch von Schülergruppen
 ■ Individualaustausch
 ■ Außerschulischer Austausch
 ■ Andere Austauschprogramme mit China-Angeboten

Programm	Zielgruppe	Inhalte/Dauer	Durchführung	Kosten	Förderung
Austauschjahr China	Jugendliche, 15–18 Jahre	Schulaufenthalt: 1 Jahr	AFS	9990 EUR (Gastfamilie) / 11.690 EUR (Internatsaufenthalt)	AFS: Ehrenamtstipendium – 2000 EUR / Andere Stipendien 500–3000 EUR
Austauschjahr China	Jugendliche an staatlicher Schule in Hamburg	Schulaufenthalt: 1 Jahr	AFS	9990 EUR (Gastfamilie) / 11.690 EUR (Internatsaufenthalt)	Hamburger Schulbehörde: Teilstipendium bis 5000 EUR
Austauschjahr China	Jugendliche von Eltern bestimmter Arbeitgeber	Schulaufenthalt: 1 Jahr	AFS	9990 EUR (Gastfamilie) / 11.690 EUR (Internatsaufenthalt)	Voll- oder Teilstipendien
Austauschhalbjahr China	Jugendliche, 15–18 Jahre	Schulaufenthalt: 1/2 Jahr	AFS	9490 EUR	Siehe AFS Stipendien für Jahresaufenthalt
Austauschjahr China	Jugendliche	Schulaufenthalt: 1 Jahr	YFU	9900 EUR	Stiftung Mercator: Teilstipendium bis 5000 EUR + Chinesisch-Sprachkurs (60–80 Stunden) im Wert von 1500 EUR vor Abreise
Austauschjahr China	Jugendliche aus Bayern und bayerischen Schulen	Schulaufenthalt: 1 Jahr	YFU	Eigenanteil: 4100 EUR	Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus: Übernahme Programmkosten bis auf Eigenanteil
Austauschhalbjahr China	Jugendliche	Schulaufenthalt: 1/2 Jahr	YFU	9400 EUR	Stiftung Mercator: Teilstipendium bis 5000 EUR + Chinesisch-Sprachkurs (60–80 Stunden) im Wert von 1500 EUR vor der Abreise
Schüleraustausch China	Jugendliche, 14–18 Jahre	Schulaufenthalt: 1 Jahr	Experiment e.V.	9870 EUR, Visagebühren u.a. Ausgaben	Stiftung Mercator: Stipendium
Schüleraustausch China	Jugendliche, 14–18 Jahre	Schulaufenthalt: 1/2 Jahr	Experiment e.V.	7000 EUR, Visagebühren u.a. Ausgaben	Stiftung Mercator: Stipendium
2 Monate Schüleraustausch China	Jugendliche, 15–17 Jahre	Schulbesuch, werktags Internat, Gastfamilie am Wochenende	Experiment e.V.	1900 EUR, Visagebühren	Stiftung Mercator: Teilstipendium 4000 EUR
Culture Connections	Jugendliche, 15–17 Jahre	Gruppenprojekt zu Kultur (12 deutsche, 12 chinesische Teilnehmer)	YFU	Eigenbeitrag von 250 EUR zzgl. Taschengeld, Visagebühren und Reisekosten zum Vorbereitungswochenende	Stiftung Mercator: Übernahme aller Kosten, die nicht im Eigenbeitrag aufgelistet sind

Viele Wege führen nach China: Überregionale Förderprogramme für Schüler- und Jugendaustausch mit China

■ Austausch von Schülergruppen ■ Individualaustausch ■ Außerschulischer Austausch □ Andere Austauschprogramme mit China-Angeboten

Programm	Zielgruppe	Inhalte/Dauer	Durchführung	Kosten	Förderung
Summer weeks China	Jugendliche	3-wöchiger Intensivsprachkurs und Gastfamilienaufenthalt	YFU	4300 EUR	keine Angaben
High School Schulaufenthalt China	Jugendliche, 14–18 Jahre	10 Monate	GLS Sprachzentrum	12.890 bis 15.890 EUR, abhängig von Stadt und Paket	GLS und DFH Deutscher Fachverband High School: Teilstipendium; Hamburg: für Schüler an staatlichen Schulen bis zu 5000 EUR; Mittelbrandenburgische Sparkasse: Stipendium bis zu 3000 EUR für Schüler aus der Region
High School Schulaufenthalt China	Jugendliche, 14–18 Jahre	5 Monate	GLS Sprachzentrum	8390 bis 14.390 EUR, abhängig von Stadt und Paket	keine Angaben
High School Schüleraustausch China	Jugendliche, 15–18 Jahre	Schuljahr	IST Internationale Sprach- und Studienreisen	keine Angaben	keine Angaben
High School Schüleraustausch China	Jugendliche, 15–18 Jahre	Schulhalbjahr	IST Internationale Sprach- und Studienreisen	keine Angaben	keine Angaben
Deutsch-chinesisches Fachprogramm für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe	Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe	Einrichtungsbesuche und Fachvorträge: 1 Woche	IJAB	Eigenbeteiligung: 450 EUR	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
Jugendaustausch	Jugendgruppen	Begegnung von Jugendgruppen	Freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe	keine Angaben	BMFSFJ; Sonderprogramm China im Kinder- und Jugendplan. Übernahme Fahrtkosten, Tagesgelder für Teilnehmer, Zuschläge für Veranstaltungen, Kosten für Dolmetscher
Internationaler Jugendfreiwilligendienst	Jugendliche, 18–26 Jahre	Freiwilligenarbeit in gemeinnützigen Einrichtungen: 6–18 Monate	Träger	Eigenanteil, unterschiedlich hoch	BMFSFJ bzw. Träger: Taschengeld, Kranken- und Unfallversicherung für das Ausland. Kostenübernahme für laufende gesetzliche Kranken- und Sozialversicherungsbeiträge. Unterkunft und Verpflegung vor Ort bzw. Geldersatzleistung

Viele Wege führen nach China: Überregionale Förderprogramme für Schüler- und Jugendaustausch mit China

■ Austausch von Schülergruppen ■ Individualaustausch ■ Außerschulischer Austausch □ Andere Austauschprogramme mit China-Angeboten

Programm	Zielgruppe	Inhalte/Dauer	Durchführung	Kosten	Förderung
BOSCH Lektorenprogramm Asien	Hochschulabsolventen (aus Deutschland, Österreich und der Schweiz), Deutsch auf Muttersprachniveau	Lehrfähigkeit und Bildungsprojekt: 1 Jahr	Bosch Stiftung	keine Angaben	Grundstipendium 1000 EUR/Monat, Kosten für Reisen, Weiterbildungen, Zuschüsse Sprachkurse und Lehrmaterial. Gasthochschule: Entgelt für Unterrichtsstunden, evtl. Unterkunft
Schulwärts!	Lehramtsstudierende, angehende aktive Lehrkräfte	Lehramtspraktika mit Fokus auf Studierende der MINT-Fächer: Dauer variabel	Goethe Institut	keine Angaben	Einmalzahlung von 1000 EUR (für Reisekosten, Visum, Versicherung, Impfung usw.), Zzgl. 500 EUR monatlich. Stipendium 2-imonatige Praktika: 2000 EUR, 4-monatige Praktika: 3000 EUR
kulturweit	Jugendliche, 18–26 Jahre	Projekte zu UNESCO-Themen: 6 oder 12 Monate	DAAD, Goethe Institut, PAD, Zentralstelle für Auslandsschulwesen	keine Angaben	Monatlich 150 EUR Taschengeld, 200 EUR Zuschuss zu Unterkunft und Verpflegung, Auslandskranken-, Haftpflicht- und Unfallversicherung, Übernahme Beiträge zur Kranken- u. Sozialversicherung
weltwärts	Jugendliche, 18–28 Jahre	Entwicklungspolitisches Projekt: 6–24 Monate	Engagement Global in Kooperation mit deutschen Entscheideorganisationen und Partnerorganisationen in China	keine Angaben	keine Angaben
DAAD Lektorenprogramme	Dozenten der Germanistik	4–5 Jahre	Chinesische Hochschulen, DAAD	keine Angaben	DAAD: zusätzliche finanzielle Unterstützung und Vorbereitung
DAAD Sprachassistentenprogramm	Studienabschluss in Germanistik, Deutsch als Fremdsprache, einer Regionalphilologie oder anderen sozial- und geisteswissenschaftlichen Disziplin			keine Angaben	
Multiplikatoren-austausch Deutschland-China	Lehrkräfte im Schuldienst	Professioneller u. kultureller Austausch: je 10 Tage in Deutschland und China	InterCultur, Goethe Institut in Beijing	Eigenbeteiligung 375 EUR	Stiftung Mercator

Quellenangaben

- 1| Stepan, Matthias; Andrea Frenzel; Jaqueline Ives und Marie Hoffmann, „China kennen, China können. Eine MERICS-Analyse zur China-Kompetenz in Deutschland“, MERICS China Monitor (45), 07.05.2018. <https://www.merics.org/de/china-monitor/china-kompetenz>. Abgerufen am 19. Januar 2019.
- 2| IJAB (Hrsg.) (2018). 10 Jahre jugendpolitische Initiative JiVE. Jugendarbeit international – Vielfalt erleben: Handlungsempfehlungen für Politik und Verwaltung. https://www.ijab.de/uploads/tx_ttproducts/datasheet/181122_Handlungsempfehlungen_JiVE_01.pdf. Abgerufen am 07. Januar 2019.
- 3| Senatskanzlei Hamburg (o.J.). Chronologie der Städtepartnerschaft. <https://www.hamburg.de/international/chronik/>. Abgerufen am 08. Januar 2019.
- 4| Beispiele finden sich hier: Mörike Gymnasium Göppingen: China AG. <http://www.moegy.de/china-ag.html> Abgerufen am 5. April 2019; Nelson Mandela Schule Berlin: China Exchange Programme. <https://www.nelson-mandela-schule.net/de/1133-china-exchange-programme-trip-to-beijing-8th-19th-april-2016.html>. Abgerufen am 6. April 2019.
- 5| Basis ist die Liste des Fachverbands Chinesisch e.V. mit den Schulen, die Chinesisch als Regelfach anbieten. <https://www.fachverband-chinesisch.de/chinesisch-als-fremdsprache/schulen/>. Abgerufen am 15. April 2019.
- 6| IJAB (Hrsg.) (2006). Vereinbarung zwischen dem Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend der Bundesrepublik Deutschland und dem Allchinesischen Jugendverband der Volksrepublik China über die Zusammenarbeit im Bereich Jugendhilfe. https://www.ijab.de/fileadmin/user_upload/documents/PDFs/Vereinbarung-D_CH.pdf. Abgerufen am 20. Januar 2019.
- 7| Council on Standards for International Educational Travel (2018). International Youth Exchange Statistics: 2017–2018 Semester & Academic Year Programs.
- 8| Siehe Abbildung 5 – Langzeitaufenthalte China.
- 9| Fokusgruppenteilnehmer Bereich Individualaustausch
- 10| Lediglich 5 Bundesländer besitzen durchgehend systematische Erhebungen zu den Teilnehmerzahlen am Austausch von Schülergruppen mit Zielland China.
- 11| Siehe Abbildung 3 – Hessen: Hessisches Kultusministerium. Baden-Württemberg: Ministerium für Jugend, Kultus und Sport des Landes Baden-Württemberg. Berlin: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. Brandenburg: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport. Sachsen-Anhalt: Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt.
- 12| Fokusgruppen-Teilnehmer aus dem Bereich schulischer Austausch.
- 13| KMK/PAD (o.J.). Schulen: Partner der Zukunft. <https://www.kmk-pad.org/pad/pasch.html>. Abgerufen am 12. Januar 2019.
- 14| KMK/PAD (2018). Schulpartnerschaften. Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH). Merkblatt 2019.
- 15| PASCH-NET: Weltkarte. <http://weltkarte.pasch-net.de/2015/map/files/print/PASCH-Weltkarte-Partnerschulen-201901.pdf>. Abgerufen am 21. Januar 2019.
- 16| Portal der Bundesregierung für Fachkräfte aus dem Ausland (FIT-Schulen). <https://www.make-it-in-germany.com/de/studium-ausbildung/auslandsschulwesen/fit-schulen/>. Abgerufen am 21. Januar 2019.
- 17| PASCH-NET: Weltkarte. <http://weltkarte.pasch-net.de/>. Abgerufen am 21. Januar 2019.
- 18| KMK/PAD (o.J.). Mercator Schulpartnerschaftsfonds Deutschland – China. <https://www.kmk-pad.org/programme/mercator-schulpartnerschaftsfonds-deutschland-china.html>. Abgerufen am 21. Januar 2019.
- 19| Auskunft Kontaktstelle des Mercator Schulpartnerschaftsfonds Deutschland – China im PAD
- 20| Wilhelm-Löhe-Schule (o.J.). Auszeichnung für erfolgreiche deutsch-chinesische Schulpartnerschaft. <https://www.wls-nbg.de/schulleben/schueleraustausch/schulpartnerschaft-nuernberg-wuhan-china/>. Abgerufen am 18. Januar 2019.
- 21| Bayerischer Landtag (2018). Schriftliche Anfrage des Abgeordneten Günther Felbinger (fraktionslos) vom 02.08.2018 Internationale Schüleraustausche. Drucksache 17/23743.
- 22| Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (2018). Deutsch-Chinesische Kommunalbeziehungen. Kurzfassung der Studie von Anja Goette und Qianlan Gao. In: Dialog Global (19), Bonn 2018. https://skew.engagement-global.de/files/2_Mediathek/Mediathek_Microsites/SKEW/Publikationen/3_Dialog_Global/DialogGlobal-19-bf.pdf. S.11. Abgerufen am 21. Januar 2019.
- 23| „Rother Gymnasium erhält wieder 15.000 Euro für China-Austausch“. Nordbayern. 12.10.2017. <http://www.nordbayern.de/region/roth/rother-gymnasium-erhalt-wieder-15-000-euro-fur-china-austausch-1.6742081>. Abgerufen am 21. Januar 2019.
- 24| Rösch, Markus (31.01.2017). „Rother Gymnasiasten zu Gast in China“. Donaukurier. <https://www.donaukurier.de/lokales/hilpoltstein/Roth-Rother-Gymnasiasten-zu-Gast-in-China;art5963072259>; Standorte der LEONI-Gruppe <https://www.leoni.com/de/unternehmen/standorte/>; SCHLENK - China <https://de.schlenk.com/ueber-uns/global/china/>. Abgerufen am 18. Januar 2019.
- 25| Johannes-Kepler-Gymnasium Reutlingen (o.J.). Die China-AG und der China-Austausch. <http://www.kepi-reutlingen.de/pages/schueler/austausch/austausch-china.php>. Abgerufen am 18. Januar 2019.
- 26| Wirtschafts- und Tourismusfördergesellschaft Landkreis Peine mbH (o.J.). Schulpartnerschaften Nanchang e.V. <http://wito-gmbh.de/wito-gmbh/unser-engagement/>. Abgerufen am 18. Januar 2019.
- 27| IJAB (Hrsg.) (2006). https://www.ijab.de/fileadmin/user_upload/documents/PDFs/Vereinbarung-D_CH.pdf. Abgerufen am 20. Januar 2019.
- 28| Jung, Stefan (2008). Begegnung mit Strahlkraft: 400 chinesische Jugendliche besuchen Deutschland. IJAB journal, (2) 2008, Bonn, 22-24. https://www.ijab.de/uploads/tx_ttproducts/datasheet/ijab-journal-2008-2-web.pdf. Abgerufen am 20. Januar 2019.

- 29 | BMFSFJ (2016). Richtlinien über die Gewährung von Zuschüssen und Leistungen zur Förderung der Kinder- und Jugendhilfe durch den Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP). Gemeinsames Ministerialblatt (67) 41. <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/ministerium/ausschreibungen-foerderung/foerderrichtlinien/foerderrichtlinien-kinder-und-jugendplan-bund>. Abgerufen am 19. Januar 2019.
- 30 | Wiederholte Anfragen an die verantwortlichen Stellen innerhalb des BMFSFJ verwiesen auf die mangelnde Verfügbarkeit der angefragten Daten.
- 31 | BMFSFJ – Statistik der Kinder- und Jugendhilfe Teil II
- 32 | Kommunikation Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg.
- 33 | Architekten ingenieure generalplaner (Januar 2017). Agn unterstützt Deutsch-Chinesische Jugendarbeit. <https://www.agn.de/de/artikelarchiv/news/agn-unterstuetzt-deutsch-chinesische-jugendarbeit/>. Abgerufen am 19. Januar 2019.
- 34 | Stadt Rheine (o.J.). Chinesische Austauschschüler mit Pilotprojekt „Focus“ am Emsland-Gymnasium. http://www.rheine.de/mobile_services/index.php?mtm=&mct=1&singleContent=8&artikel_id=11225. Abgerufen am 19. Januar 2019.
- 35 | Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Gießen-Wenzhou e.V. <http://verein-giessen-wenzhou.de/>
- 36 | Gesellschaft für Deutsch-chinesische Freundschaft Mannheim/ Rhein-Neckar e.V. (o.J.). <http://gdcf-mrn.com/>. Abgerufen: 19. Februar 2019.
- 37 | Arbeitsgemeinschaft Deutscher China-Gesellschaften e.V. (AGDC). <https://www.deutsche-china-ag.de/>. Abgerufen am 19. Januar 2019.
- 38 | Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (August 2018). Stipendienprogramm des Kultusministeriums für Schülerinnen und Schüler, Programmjahr 2019/2020. https://www.km.bayern.de/download/4379_flyer_botschafter_bayerns_stand_aug_18.pdf. Abgerufen am 19. Januar 2019.
- 39 | Youth For Understanding (o.J.). Stipendien Botschafter Bayerns. <https://www.yfu.de/austauschjahr/stipendien/sonderstipendien/botschafter-bayerns>. Abgerufen am 19. Januar 2019.
- 40 | AFS Interkulturelle Begegnungen e.V. (o.J.). Stipendium der Stiftung Mercator – China entdecken. <https://www.afs.de/mercator-stipendium-china>. Abgerufen am 19. Januar 2019.
- 41 | Check dich aus (o.J.) Check China. <https://www.check-dich-aus.de/check-china/>. Abgerufen am 20. Februar 2019.
- 42 | AFS (o.J.) Kurzzeit-Schüleraustausch in China. <https://www.afs.de/kurzzeit-schueleraustausch-china>. Abgerufen am 20. Februar 2019.
- 43 | AFS Interkulturelle Begegnungen e.V. (o.J.). Global Prep Ferienprogramme. <http://globalprep.de/programm/mac-china/>. Abgerufen am 19. Januar 2019.
- 44 | Youth For Understanding (o.J.). <https://www.yfu.de/weitere-programme/waehrend-der-schulzeit/china>. Abgerufen am 19. Januar 2019.
- 45 | Basierend auf dem Rücklauf von Anfragen an die einzelnen Konfuzius-Institute.
- 46 | NA beim BIBB (2018). Mobilitätsstudie. https://www.bmbf.de/files/NA_Mobilitaetsstudie_WebV3_180706-2.pdf. Abgerufen am 21. Januar 2019.
- 47 | BMBF Programm - Über AusbildungWeltweit. <https://www.ausbildung-weltweit.de/de/ueber-ausbildung-weltweit.html>.
- 48 | BMBF (o.J.). https://www.ausbildung-weltweit.de/dateien/Foerdersaetze_AusbildungWeltweit.pdf. Abgerufen am 21. Januar 2019.
- 49 | Persönliche Kommunikation mit Vertretern der NA BIBB. April 2019.
- 50 | Eurodesk (o.J.). <https://www.rausvonzuhause.de/Programmdatenbank>. Abgerufen am 19. Januar 2019.
- 51 | AKLHÜ e.V. – Fachstelle und Netzwerk für internationale personelle Zusammenarbeit (2018). 2017 Freiwillige in internationalen Freiwilligendiensten. https://www.entwicklungsdienst.de/fileadmin/AKLHUE_Relaunch/Statistische_Erhebung_Outgoing_2017.pdf. Abgerufen am 20. Februar 2019.
- 52 | Fokusgruppen-Teilnehmer aus dem Bereich schulischer Austausch.
- 53 | Qualitative Auswertung der Schnittmenge von Diskussionsbeiträgen in Fokusgruppen, die als "Probleme" und "China-Bild in den Medien" kodiert wurden: 10 Referenzen.
- 54 | Fokusgruppen-Teilnehmer aus dem Bereich Individualaustausch. Anmerkung: Die Teilnehmer der Gruppen bleiben anonym. Bei der Auswahl der für diese Studie zitierten Aussagen wurde Wert darauf gelegt, alle beteiligten Gruppen zu Wort kommen zu lassen und ein breites Spektrum von Meinungen zu repräsentieren.
- 55 | Fokusgruppen-Teilnehmer aus dem Bereich außerschulischer Austausch.
- 56 | Qualitative Auswertung der Schnittmenge von Diskussionsbeiträgen in Fokusgruppen, die als "Probleme" und "Zugang Chancengerechtigkeit" kodiert wurden: 31 Referenzen.
- 57 | Bei der Antragstellung für den Mercator Schulpartnerschaftsfonds können für einzelne bedürftige Schülerinnen und Schüler zusätzlich 200 € beantragt werden.
- 58 | Fokusgruppen-Teilnehmer aus dem Bereich Individualaustausch.
- 59 | Fokusgruppen-Teilnehmer aus dem Bereich außerschulischer Austausch.
- 60 | Fokusgruppen-Teilnehmer aus dem Bereich schulischer Austausch.
- 61 | Fokusgruppen-Teilnehmer aus dem Bereich schulischer Austausch.
- 62 | Fokusgruppen-Teilnehmer aus dem Bereich schulischer Austausch.
- 63 | Fokusgruppen-Teilnehmer aus dem Bereich schulischer Austausch.
- 64 | Qualitative Auswertung der Schnittmenge von Diskussionsbeiträgen in Fokusgruppen, die als "Probleme" und "Bürokratie" kodiert wurden: 15 Referenzen.
- 65 | Qualitative Auswertung der Schnittmenge von Diskussionsbeiträgen in Fokusgruppen, die als "Partnersuche" und "Anbahnung" kodiert wurden: 21 Referenzen.
- 66 | Fokusgruppen-Teilnehmer aus dem Bereich außerschulischer Austausch.
- 67 | Fokusgruppen-Teilnehmer aus dem Bereich außerschulischer Austausch.
- 68 | Fokusgruppen-Teilnehmer aus dem Bereich schulischer Austausch.

- 69| Qualitative Auswertung der Schnittmenge von Diskussionsbeiträge in Fokusgruppen, die als "Probleme" und "Austauschprogramminhalte" kodiert wurden: 32 Referenzen.
- 70| Fokusgruppen-Teilnehmer aus dem Bereich schulischer Austausch.
- 71| Fokusgruppen-Teilnehmer aus dem Bereich außerschulischer Austausch.
- 72| Qualitative Auswertung der Schnittmenge von Diskussionsbeiträge in Fokusgruppen, die als "Probleme" und "Gastfamilien" kodiert wurden: 47 Referenzen.
- 73| Qualitative Auswertung der Schnittmenge von Diskussionsbeiträge in Fokusgruppen, die als "Probleme" und "Kultur" kodiert wurden: 29 Referenzen.
- 74| Fokusgruppen-Teilnehmer aus dem Bereich Individualaustausch.
- 75| Fokusgruppen-Teilnehmer aus dem Bereich Individualaustausch.
- 76| Fokusgruppen-Teilnehmer aus dem Bereich schulischer Austausch.
- 77| Fokusgruppen-Teilnehmer aus dem Bereich schulischer Austausch.
- 78| Fokusgruppen-Teilnehmer aus dem Bereich Individualaustausch.
- 79| Fokusgruppen-Teilnehmer aus dem Bereich Individualaustausch.
- 80| Fokusgruppen-Teilnehmer aus dem Bereich schulischer Austausch.
- 81| Fokusgruppen-Teilnehmer aus dem Bereich schulischer Austausch.
- 82| Fokusgruppen-Teilnehmer aus dem Bereich außerschulischer Austausch.
- 83| Fokusgruppen-Teilnehmer aus dem Bereich schulischer Austausch.
- 84| Fokusgruppen-Teilnehmer aus dem Bereich schulischer Austausch.
- 85| Fokusgruppen-Teilnehmer aus dem Bereich außerschulischer Austausch.
- 86| Fokusgruppen-Teilnehmer aus dem Bereich schulischer Austausch.; NA beim BIBB (o.J.). Mobilität – Chancen nutzen. <https://www.europass-info.de/dokumente/mobilitaet/>. Abgerufen am 25. Januar 2019.
- 87| Fokusgruppen-Teilnehmer aus dem Bereich außerschulischer Austausch.
- 88| Fokusgruppen-Teilnehmer aus dem Bereich Individualaustausch.
- 89| Fokusgruppen-Teilnehmer aus dem Bereich außerschulischer Austausch.
- 90| Goethe-Institut (o.J.). Schulwärts! Stipendienbasierte Lehramtspraktika im Ausland. <https://www.goethe.de/de/spr/unt/for/sch.html>. Abgerufen am 23. Januar 2019.

Die Autoren

Matthias Stepan leitet seit 2014 das Forschungsprogramm chinesische Innenpolitik am MERICS. Zuvor lehrte und forschte er vier Jahre an der Freien Universität Amsterdam. Parallel zu seinem Studium der Politik- und Verwaltungswissenschaften baute sich Stepan seit 2005 im Rahmen von längeren Studien-, Arbeits- und Forschungsaufenthalten in der Volksrepublik China-Kompetenz auf. Neben seiner Forschungstätigkeit setzt sich Stepan aktiv für eine verstärkte Vernetzung von Sozialwissenschaftlern in China und Europa ein.

Andrea Frenzel ist Expertin für den Aufbau von China-Kompetenz an Schulen. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf der Entwicklung und den Rahmenbedingungen von Chinesisch als Schulfach. Sie engagiert sich im Fachverband Chinesisch e.V. für die Verbreitung und Anerkennung des Chinesischen als Fremdsprache im deutschen Sprachraum. Darüber hinaus arbeitet sie zur Geschichte und Literatur Chinas, sowie zur Theorie und Praxis des Übersetzens. Sie besitzt einen Magister-Abschluss in Allgemeiner und Vergleichender Literaturwissenschaft und einen Master im Fach Chinastudien.

